



Armut



Herbstreise des
Malteser Hilfsdienstes



Städtereise Lissabon – Weltoffene Perle am Atlantik

Lernen Sie die charmante Hauptstadt Portugals und ihr Umland näher kennen

Nicht von ungefähr wird Lissabon zu den schönsten Städten der Welt gezählt. Die Metropole erstreckt sich von der breiten Mündungsbucht des Tejo hinauf zu den Hügeln, die von der Ruine Castelo de Sao Jorge überragt werden. Von hier aus ist es nicht weit bis zur Alfama, dem ältesten und malerischsten Teil Lissabons. Die Altstadt erreichen Sie auch mit der Elétrico, der alten Straßenbahn, die sich quietschend durch die Straßen schlängelt. Nehmen Sie Platz auf einer der Aussichtsterrassen und genießen Sie den Blick auf die Stadt und die Christus-Statue auf der anderen Seite des Tejo.

Auch das Belém-Viertel lohnt einen Besuch. Hier gibt es zwei Meisterwerke der Manuelinik zu bestaunen: das Jeronimus-Kloster und der Turm von Belém. Aus der Neuzeit stammt das Entdecker-Denkmal, das an die Epoche der großen Seefahrer erinnert.

Auch die Umgebung von Lissabon hat ihren Reiz – allen voran die bewaldeten Berge rings um das märchenhafte Sintra oder der westlichste Punkt Kontinentaleuropas, Cabo da Roca. Bei einem ganztägigen Ausflug mit

deutschsprachiger Reiseleitung lernen Sie auch die Klosteranlage von Alcobaca, das UNESCO-Kulturerbe Kloster Batalha und den weltberühmten Wallfahrtsort Fátima kennen.

Ausgangspunkt für Ihre Besichtigungen

Grandiose Bauwerke legen Zeugnis ab vom einstigen Reichtum der großen Seefahrernation

in und um Lissabon ist ein modernes Stadthotel der 4-Sterne-Kategorie. Es ist nur etwa 20 Gehminuten vom Rossio, dem Hauptplatz Lissabons, mit zahlreichen Geschäften, Bars und Cafés entfernt.

Informieren & anmelden

Reiseziel: **Lissabon - Portugal**

Termin: **03.11. bis 07.11.2019**

Reisepreis im DZ* pro Person: EUR 795,-

Einzelzimmer-Zuschlag: EUR 210,-

(* = bei Zweierbelegung)

→ Grundpreis mit Flügen ab/bis:
Stuttgart

→ Zuschlag für Flüge pro Person ab/bis:
Düsseldorf, München und Frankfurt EUR 50,-
Berlin-Tegel und Hamburg EUR 100,-

Reiserücktrittskosten-
versicherung mit Selbstbehalt
pro Person: EUR 38,-
(Die Versicherung kann nach Abschluss
nicht mehr storniert werden.)

City-Tax pro Person / je Nacht: ca. EUR 2,-
(Vor Ort im Hotel zu entrichten.)

☐ Bitte senden Sie mir das detaillierte
Reiseprogramm zur **LISSABON-Reise**.

Einfach weitere Informationen mit diesem Coupon
anfordern und gleich Platz sichern!
Bitte in Druckschrift ausfüllen und per Post oder Fax
an Terramundi senden.

Name, Vorname (bei Anmeldung Rechnungsanschrift):

Straße:

PLZ und Ort:

Telefon:

E-Mail:

Es gelten die Reise- und Zahlungsbedingungen des
verantwortlichen Veranstalters Terramundi GmbH
– einsehbar unter www.terramundi.de, auf Wunsch
Zusendung per Post. Mit Erhalt der Reisebestätigung
und des Versicherungsscheins ist eine Anzahlung von
10% des Reisepreises fällig; der Restbetrag 3 Wo-
chen vor Anreise. Ihre persönlichen Daten werden
im Rahmen der Reiseabwicklung gespeichert und
verarbeitet.

Datum, Unterschrift

Veranstalter der Reise ist:

Terramundi
Travel & Incentives GmbH

Terramundi GmbH
Im Wauert 14 • 46286 Dorsten

Telefon: 023 69 / 9 19 62-0

Telefax: 023 69 / 9 19 62-33

www.terramundi.de

Terramundi ist insolvenzversichert bei ZURICH.

Liebe Malteser,

mein erstes Jahr im Amt des Präsidenten des Malteser Hilfsdienstes neigt sich dem Ende zu, und ich blicke mit großer Dankbarkeit auf die letzten Monate zurück. Nahezu seit Beginn meiner Tätigkeit habe ich versucht, periodisch diverse Diözesan-Gliederungen zu besuchen und mir dabei Schwerpunkte der verschiedenen Gliederungen und ihre Tätigkeiten anzusehen. Dabei habe ich mit großer Freude und Begeisterung festgestellt, welche enorme Bandbreite an Diensten und Tätigkeiten quer durch das Bundesgebiet von Ihnen allen geleistet wird. So durfte ich kürzlich bei der Neugründung einer Ortsgruppe dabei sein und ein stationäres Hospiz besuchen, dessen Trägerschaft der Hilfsdienst erst kürzlich zusammen mit einem Klinikverbund übernommen hat. Unser Verband wächst, weil wir mit unserer Kompetenz und unserem Engagement gebraucht werden. Prima!

Gottseidank gleicht keine Gliederung der anderen, und so konnte ich jedes Mal interessante und neue Erkenntnisse mitnehmen, um sie auch an anderer Stelle beispielgebend vorzuschlagen. Die Begegnungen mit den ehrenamtlichen und hauptamtlichen Helferinnen und Helfern haben diese Besuche enorm bereichert!

Das Präsidium hat in den vergangenen zwölf Monaten gut und intensiv gearbeitet. Schwerpunkt in den vielen ordentlichen und außerordentlichen Sitzungen sowie Telefonkonferenzen war die Anpassung von Satzung und Leitfaden. Unser Verband hat dieses Thema in einer noch nie dagewesenen Breite und Tiefe mit vielen Verantwortungsträgern sowie den Delegierten für die Bundesversammlung diskutiert. Wir freuen uns, wenn bei der kommenden Bundesversammlung die Abstimmungen diesen Änderungsprozess abschließen, damit wir uns wieder auf unser Tagesgeschäft konzentrieren können. Hier warten reichlich Chancen auf uns.

Ein weiterer Schwerpunkt, der uns in den vergangenen Monaten sehr beschäftigt hat, waren diverse Veränderungen im Geschäftsführenden Vorstand. Cornelius Freiherr von Fürstenberg hat uns nach mehreren Jahren aus familiären Gründen verlassen. Vielen von Ihnen ist Herr von Fürstenberg sicherlich als angenehmer und ruhiger Gesprächspartner in guter Erinnerung. Mit großer Freude konnten wir neue Stellen im Verband durch Mitarbeiter aus dem Haus nachbesetzen. So wurde der Regionalgeschäftsführer Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland zum Personalvorstand be-



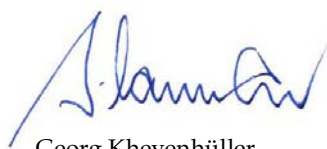
Foto: Wolf Lux

rufen sowie der Regionalgeschäftsführer Bayern und Thüringen zum Ressortleiter „Ehrenamtliche und sozialunternehmerische Dienste“ im Malteser Hilfsdienst bestellt.

Nun liegt ein weiteres Malteser Magazin vor Ihnen, in dem eine Vielzahl unterschiedlicher Themen angesprochen wird. Darin gehen wir auf jene Themen ein, die unsere Gesellschaft demnächst sehr beschäftigen werden: Altersarmut und Vereinsamung vieler Mitbürger sind klassische Aufgaben, denen wir uns stellen müssen! Wobei ich die Vereinsamung im Alter für mindestens so dramatisch halte wie die Armut selbst. Soziale Kontakte sind für die seelische – und auch körperliche – Gesundheit unverzichtbar!

So hoffe ich sehr, dass Sie viel Freude bei der Lektüre haben. Wir alle dürfen dabei dankbar und ein wenig stolz darauf sein, was unser Verband alles leistet und Gutes tut. Und das honoriert ja auch die Bevölkerung. Denn für den Gemeinwohl-Atlas 2019 in einer großen, repräsentativen Umfrage nach den Institutionen gefragt, die hierzulande am meisten zum Gemeinwohl beitragen, setzten die fast 12.000 Befragten die Malteser auf Platz neun von 137 Unternehmen und Organisationen.

Mit ergebenen Grüßen
Ihr



Georg Khevenhüller
Präsident des Malteser Hilfsdienstes

Editorial	3
Armut	5-12
6 Altersarmut ist nicht nur Geldmangel 8 Wenn ein warmes Essen zum Luxus wird 9 So läuft der Malteser Wohlfühlmorgen 10 Ideen, die weiterhelfen 11 „Liebt in Taten“ – Welttag der Armen 12 Mehr als nur ein Frühstück: Malteser Kindertafel in Trostberg	
Malteser Menschen	13, 22, 24
13 Immer an der Seite der Bedürftigen: Gabrielle von Schierstaedt im Porträt 22 Boeselager als Großkanzler bestätigt • Neue Koordinatoren in Medjugorje 24 Veränderungen in der Malteser Geschäftsführung	
Aus der Malteser Welt	14-15, 25-26
14 „Ehrenamt“ lockt Abgeordnete früh aus dem Bett 15 Immer der Nase nach: Malteser Rettungshunde 25 Der Malteser KulTour-Begleitungsdienst macht Kultur für alle möglich 26 Die Malteser Schwesternschaft gibt Halt und Motivation in der Pflege	
Aus den Regionen	16-18
Malteser regional	
Service	19, 30
19 Seminarangebote der Malteser Akademie • Werden Sie Trainer/in 30 In guten Zeiten vorsorgen – Womit regle ich was?	
Nachrichten	20-22
20 Königin Silvia in Kroge • Bundesjugendversammlung • Malteser Gründungsmitglied des Bundesverbandes Hausnotruf • Malteser Demenzarbeit aktuell 21 Mit dem Rollstuhl aufs Schiff • Termine Diözesanversammlungen • Junge Menschen für die Sterbe- und Trauerbegleitung gewinnen • Erschöpfung, Darmprobleme, Rückenschmerzen – Weckbecker hat was Neues dagegen! 22 Spendenrat zertifiziert Malteser • Lebensretter-Messe unter Malteser Schirmherrschaft	
Malteser weltweit	23
Im Einsatz	27
27 Der Blick über den Malteser Tellerrand: Skilled Volunteers	
Danke!	28-29
28 Besondere Spenden für die Malteser	
Kaleidoskop	30-32, 34-35
30 Preisrätsel 31 inTUITiOn • Mein ... Frankfurt 32 Fragen Sie Doktor Maltus • Sammlerecke • Bilderrätsel 34 Malteser in den Medien • Die Malteser Zahl 35 Der Schlusspunkt: Ein süßes Dankeschön • Erste Hilfe geht unter Wasser	
Standpunkt	33
33 Leben, Leid und Liebe	
Kontakt	35
35 Malteser Dienstleistungen für Sie • Impressum	



Foto: Joachim Busch

13 Im Porträt
Gabrielle von Schierstaedt



Foto: Malteser

15 Im Einsatz
Malteser Rettungshunde



Foto: Schulze/Malteser

18 Im Takt
Tanzvergnügen gegen das Vergessen

Armut



Es gibt sie in unserem Land in offener und versteckter Form, und sie kann Jung und Alt treffen: Armut. Welche Hilfen für Bedürftige die Malteser anbieten, um der Not der Betroffenen zu begegnen – dazu mehr auf den folgenden Seiten.



Altersarmut ist nicht nur Geldmangel

Malteser sehen und lindern die Not alter Menschen

Wer hierzulande weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens verdient, gilt als armutsgefährdet. Die Rentner und Pensionäre lagen mit einer Quote von 16 Prozent armutsgefährdeter Personen beim letzten Mikrozensus ziemlich genau im Durchschnitt aller Bevölkerungsgruppen (15,8 Prozent). Nun verfügen die Pensionäre als ehemalige Beamte aber im Schnitt über deutlich höhere Alterseinkünfte als Rentenbezieher. Betrachtet man daher nur die in reinen Rentnerhaushalten lebenden Menschen, sind diese zu 19,5 Prozent armutsgefährdet. Das bedeutet konkret, dass fast jede fünfte Person, die eine Rente bezieht, monatlich weniger als 999 Euro zum Leben hat, bei betroffenen Paaren sind es weniger als 1.499 Euro, wie die Süddeutsche Zeitung am 21.2.2019 online berichtet. Außerdem ist Altersarmut mehrheitlich weiblich: Von einem Renteneinkommen unter 800 Euro monatlich waren Ende 2016 27 Prozent Männer und 64 Prozent Frauen betroffen („ZEIT“ online vom 12.7.2018).



Foto: Malteser Kempten

Zur Hilfe am Monatsende: Die Kemptener Ehrenamtlichen beim Zusammenstellen der Lebensmittel-Pakete

6.205 Essen haben die Malteser im vergangenen Jahr im Ruhrgebiet im Rahmen ihrer Mahlzeiten-Patenschaften an Bedürftige ausgeliefert. „Aber die wenigsten Empfänger melden sich selbst und geben zu: Ich schaffe es nicht mehr, mir eine warme Mahlzeit am Tag zu finanzieren“, sagt Vera Leßmann, die

Wenig Geld zum Leben ist aber gerade für Menschen fortgeschrittenen Lebensalters fatal. Denn oft wird das zunehmende Alter von Einschränkungen der Mobilität, der sozialen Kontakte und der Gesundheit begleitet, die weitere finanzielle Mittel erfordern, ohne dass die älteren Menschen in der Lage wären, selbst noch für einen zusätzlichen Verdienst zu sorgen. Und gerade dieser Mangel, sich selbst helfen zu können, führt bei vielen Betroffenen zu Scham und dem Bemühen, nach außen nichts davon zu zeigen. So verzichten alte Menschen überproportional häufig darauf, Sozialleistungen zu beantragen. Wobei neben Scham und Stolz auch ein Informationsmangel eine Rolle spielt, denn viele Seniorinnen und Senioren fürchten noch fälschlicherweise, dass ihre Kinder oder Enkel vom Sozialamt in Regress genommen werden könnten.



das im Februar von den Maltesern in der Diözese Essen gestartete Projekt „Aktiv gegen Altersarmut“ leitet (www.malteser-essen.de/dienste/altersarmut). Den Kontakt zu möglichen Empfängern vermitteln manchmal Sozialstationen, Sozialämter, Kirchengemeinden, Tafeln, Hausärzte oder Menschen aus dem Umfeld der Betroffenen wie Nachbarn, Familienangehörige oder Bekannte. Aber es könnten – und müssten – viel mehr Bedürftige unterstützt werden. „Deshalb entwickeln wir eine aufsuchende Seniorenhilfe, die nicht wartet, bis die Menschen von selbst um Hilfe bitten, sondern auf sie zugeht und ihnen einen möglichst niedrigschwelligen Kontakt in ein unsererseits vernetztes Unterstützungssystem eröffnet“, erläutert die 27-jährige Gesundheits- und Sozialwirtschaftlerin. Zudem verfolgt das Projekt einen ganzheitlichen Ansatz, denn: „Armut ist nicht nur Geldmangel“, betont Leßmann, „sondern beispielsweise auch eine angegriffene Gesundheit, eine miserable Wohnsituation und insbesondere das Fehlen von Kontakten und sozialer Teilhabe.“ Lebenserfahrene Ehrenamtliche, hauptamtlich koordiniert und mit Know-how unterstützt, sind genau die Richtigen für diesen Erstkontakt.



Foto: Malteser Essen

„Wir stellen den alten Menschen mit seinem individuellen Hilfebedarf in den Mittelpunkt“ sagt Vera Leßmann, Projektleiterin „Aktiv gegen Altersarmut“ in Essen.

„Das Wichtigste für mich ist, dass ich nicht mehr einkaufen und kochen muss, weil ich das mit meinem Fuß so wieso nicht mehr kann, und trotzdem täglich etwas zu essen habe“, sagt Walter Reisinger, der seit einem Jahr an den Mahlzeiten-Patenschaften der Münchner Malteser teilnimmt. Nach einer schwierigen Kindheit bei den Großeltern hatte er mit psychischen Störungen zu kämpfen, die im 35. Lebensjahr so heftig ausbrachen, dass der Elektriker-Geselle nicht mehr arbeitsfähig war. Hinzu kamen fünf Operationen am Fuß und zusätzlich noch Diabetes. Als er von seinen 600 Euro Rente die Miete nicht mehr bezahlen konnte, hat er Grundsicherung beantragt, die ihm nun 520 Euro zusätzlich zur Miete zur Verfügung stellt.

Der 55-Jährige ist einer der wenigen, die aus einer solchen Lage heraus selbst aktiv werden. „Gegen Ende des Monats wird das Geld immer ein bisschen knapp. Und meine Nachbarin hat mich auf die Mahlzeiten-Patenschaften aufmerksam gemacht, von denen sie in der Kirche erfahren hat. Da habe ich bei den Maltesern angerufen und bekomme seitdem die Essenslieferung“, erzählt Reisinger freimütig und ergänzt: „Ich bin sehr dankbar, dass es so etwas gibt!“ Auch die Malteser, die ihm das Essen bringen, lobt er: „Sie sind sehr freundlich – und aufmerksam. Als ich wegen Rückenproblemen abgenommen hatte, sagten sie: gut gemacht! Sie haben immer ein offenes Ohr und sind nicht ruck-zuck wieder weg!“



Foto: Fabian Helmich

Prominenter Besuch: Walter Reisinger erhält die wöchentliche Essenslieferung vom früheren Fußball-Profi Paul Breitner, der als Schirmherr der Münchner Mahlzeiten-Patenschaften eine Tour mitgefahren ist.

Seit 10 Jahren gibt es jetzt die Mahlzeiten-Patenschaften der Malteser in der Erzdiözese München und Freising und ihr Prinzip ist ganz einfach: Mit der Unterstützung großzügiger Spender versorgen sie über ihren Menüservice bedürftige Menschen zu Hause mit einer warmen Mahlzeit am Tag (http://bit.ly/10-Jahre_MZP). Und in der Regel installieren sie zudem kostenlos den Hausnotruf mit Rauchmelder. Aus dem Menüservice entstand auch die Idee zu diesem sozialen Projekt. „Wir haben damals bemerkt, dass manche Kunden das Essen nur noch jeden zweiten Tag oder nur noch zweimal die Woche bestellen. Als wir dann ein wenig nachfragten, stellte sich bald heraus, dass sie sich den Menüservice nicht mehr leisten konnten“, schildert Thomas Rapp, Leiter der sozialen Dienste im Bezirk München, die Anfänge. „So kamen wir auf die Idee mit den Patenschaften.“ Etwa 200 Patenschafts-Empfänger haben sie derzeit in der Erzdiözese, und es könnten durchaus mehr sein. „Mit etwas Engagement ist es nicht sehr schwierig, die Finanzierung über Spender, Sponsoren und Zuschüsse zu gewährleisten“, sagt der gelernte Bankkaufmann. „Das Problem ist, die Bedürftigen zu finden.“ Auch die Münchner sprechen dafür Multiplikatoren wie Sozialstationen, Sozialämter oder Arztpraxen an und legen Infomaterial aus.

Auch die Malteser in der Diözese Augsburg liefern bereits seit 10 Jahren Lebensmittel an Bedürftige nach Hause. Doch ihr Konzept ist ein anderes als das der Münchner Nachbarn: Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer kaufen unverderbliche Waren und zusätzlich frische Lebensmittel wie Obst und Gemüse ein und liefern sie einmal, zum Monatsende, aus (<http://bit.ly/Malteser-LMP>). Der Wert einer Lebensmittel-Box beträgt bis zu 20 Euro. Die Hälfte steuert die „Kartei der Not“ des Allgäuer Zeitungsverlags bei, die andere Hälfte wird über private Patenschaften oder Spenden finanziert. Manche Nahrungsmittel, wie beispielsweise Brot und Gebäck, werden mancherorts auch direkt gespendet.



Foto: Alexander Kaya

1.722 Lebensmittel-Pakete haben die Malteser in Augsburg und weiteren acht Standorten – hier Neu-Ulm – im Jahr 2018 zu Bedürftigen gebracht.

Diese Pakete gegen Altersarmut kommen nicht nur derzeit 170 Betroffenen zugute, sondern sind auch gut von den Ehrenamtlichen zu bewältigen. „Man ist dafür nur einmal im Monat gefordert“, beschreibt Helene Ginsz-Kieffer, die Koordinatorin des Sozialen Ehrenamts in der Diözese Augsburg, die Vorteile des Projekts. „Und jeder engagiert sich so, wie er kann und möchte: Die einen kaufen ein, die anderen stellen die Pakete nach dem je individuellen Bedarf zusammen und wieder andere unterstützen uns als Fahrer.“ Auch die Augsburger bleiben nicht bei dieser materiellen Hilfe stehen, sondern nutzen sie als Türöffner für weitere Hilfe. „Wenn wir mit den Menschen ins Gespräch kommen, erfahren wir oft, was wir noch für sie tun können“, berichtet die studierte Politik- und Wirtschaftswissenschaftlerin. Zwei- bis dreimal im Jahr veranstalten die Augsburger kleine Feste für ihre Paket-Empfänger und bieten ihnen zudem Unterstützung durch den Besuchs- und Begleitungsdienst an oder laden sie zu kulturellen Unternehmungen ein. „Das Wichtigste ist“, betont Helene Ginsz-Kieffer, „die alten Menschen nicht allein zu lassen, sondern sie aus der Einsamkeit zu holen!“

Christoph Zeller



Foto: Stefanie Weber

Rolf Berlinger und Manuela Seibold: Er ist den Maltesern dankbar für den „Luxus“ eines warmen Essens am Tag, ihr ist er im Laufe der Zeit ans Herz gewachsen.

Wenn ein warmes Essen zum Luxus wird

Malteser Mahlzeiten-Patenschaften für Rolf Berlinger

„Zum Leben zu wenig und zum Sterben zu viel.“ Hart klingt dieser Spruch, vielleicht sogar ein bisschen theatralisch. Doch wer glaubt, das gebe es bei uns nicht, das sei unrealistisch in unserem Wohlstandsstaat, täuscht sich ganz gewaltig.

Manuela Seibold, stellvertretende Leiterin Soziale Dienste bei den Passauer Maltesern, kann aus vielfacher Erfahrung davon berichten, wie viele arme Menschen es auch in unseren Breiten gibt, die unverschuldet in diese Situation geraten sind und sich nicht einmal ein warmes Essen am Tag leisten können.

Sie sagt: „Wenn die Rente kaum zum Leben reicht, man jeden Cent dreimal umdrehen muss und man versucht einzusparen, was nicht unbedingt nötig ist. Da wird eine warme Mahlzeit am Tag zum Luxus. Der Weg zur Tafel gehört gerade für immer mehr ältere Menschen zum Alltag. Durch Alter, Krankheit oder eine Behinderung sind viele Menschen in eine finanzielle Schieflage geraten. Die finanziellen Mittel reichen dann oft nicht aus, um selbst einkaufen zu gehen oder sich gar Essen auf Rädern leisten zu können.“ Gesprochen wird darüber in den meisten Fällen nicht. „Altersarmut ist nicht salonfähig und findet hinter verschlossenen Türen statt“, weiß Manuela Seibold.

Diese Türen öffnen sich für die Malteser immer wieder, und sei es oft auch nur einen spaltbreit. Die Betroffenen nehmen ihren ganzen Mut zusammen, erhoffen sich und erhalten Hilfe. Damit genau diese Menschen nicht in Vergessenheit geraten und sie ihnen noch effektiver helfen können, haben die Malteser vor einigen Jahren das Projekt der Mahlzeiten-Patenschaften ins Leben gerufen. Das Prinzip ist ganz einfach. Die Malteser suchen nach Spendern, den Paten, die ihnen Geld zur Verfügung stellen. Diese Spenden kommen in einen großen Topf und die Malteser machen sich gezielt auf die Suche nach Menschen, denen es an Mitteln fehlt, sich wenigstens einmal am Tag etwas Anständiges zu Essen zu leisten.

Rolf Berlinger aus Passau ist einer der wenigen, der den Mut gefunden hat, über seine Situation zu sprechen. „Vor einem Jahr habe ich ihn zum ersten Mal besucht, um mir ein Bild von ihm und seinem Umfeld zu machen. Denn wir möchten die Menschen, denen wir Gutes tun wollen, gerne näher kennenlernen. Das sind wir allein schon den Paten schuldig“, so Manuela Seibold.

„Er hat mir ganz offen von seinem Leben und den vielen Schicksalsschlägen erzählt. Vom ersten Atemzug an hatte er es schwer. Sauerstoffmangel bei der Geburt war wohl die Ursache, dass er mit einer schweren Behinderung leben muss. Darunter litt er von Kindestagen an“, berichtet Manuela Seibold von dem Gespräch mit Rolf Berlinger. In einem Dorf in der Nähe von Passau aufgewachsen, konnte er mit drei Jahren immer noch nicht richtig laufen. Der Arzt diagnostizierte eine schwere Spastik. „Aber dumm ist der Bub nicht!“, habe der Mediziner damals betont.

„Wenn man sich in seinem karg eingerichteten Wohnzimmer umsieht, fallen einem sofort die vielen Bücher auf. Thomas Mann, Nietzsche und Hermann Hesse lehnen sich im Bücherregal eng aneinander. Herr Berlinger ist, so bezeichnet er sich selbst, ein ‚akademischer Philosoph ohne Universitätsabschluss – ein zurückgezogener Idealist‘. Genutzt hat ihm sein großes Wissen im beruflichen Alltag nichts“, berichtet Manuela Seibold weiter.

Rolf Berlinger war noch keine 20 Jahre alt, als sein Vater starb. Durch seine Behinderung ohnehin schon schwer angeschlagen, brachte ihn dieser Schicksalsschlag endgültig an seine Grenzen. Deshalb musste er die Fachoberschule ohne Abschluss verlassen. Er absolvierte eine Ausbildung als Industriekaufmann und geriet dabei sehr schnell an seine körperliche und seelische Belastungsgrenze. Aufgrund seiner Beeinträchtigung und des Todes seines Vaters war er dem Anspruch der Arbeitswelt nicht gewachsen und geriet dann letztendlich nach drei Jahren als Bibliotheksgehilfe in ein schweres Burnout. Seitdem ist er nicht mehr arbeitsfähig. Mit seinen erst 53 Jahren lebt er von der Erwerbsunfähigkeitsrente und verbringt seine Tage mit Fernsehen und Krankengymnastik. Lesen kann er nicht mehr. Seine schönsten Momente sind die Besuche einer Betreuerin seines Pflegedienstes und der Gang zur Tafel.

„Durch die Tafel sind wir auf ihn aufmerksam geworden. Seit über einem Jahr versorgen wir Rolf Berlinger jetzt bereits mit warmen Mahlzeiten, die dank der Paten finanziert werden können“, erklärt Manuela Seibold. Bei ihren Besuchen erfährt sie viel Dankbarkeit von den Nutznießern. Rolf Berlinger verpasst keine Gelegenheit, sich immer und immer wieder für diesen kleinen Luxus des täglichen warmen Essens zu bedanken. Es erleichtert sein Leben in vielerlei Hinsicht.

Manuela Seibold, Rosmarie Krenn

So läuft der Malteser Wohlfühlmorgen

Rund 300 Bedürftige kommen durchschnittlich zum besonderen Wellness-Tag in Düsseldorf

„Das Schöne an dieser Veranstaltung ist, dass man hier angenommen wird, wie man ist“, sagt Sandra aus Düsseldorf. Die 52-Jährige ist seit 2007 regelmäßiger Gast beim Malteser Wohlfühlmorgen, und so ist sie natürlich auch an diesem Samstag wieder ins St.-Ursula-Gymnasium in die Ritterstraße gekommen. Heute nämlich treffen hier wieder jede Menge Menschen aufeinander, die oftmals aus der „normalen“ Gesellschaft ausgegrenzt sind oder sich zumindest genauso vorkommen.

Bereits seit 2001 koordiniert Teamchef Hans Tophofen unter fleißiger Mithilfe ehrenamtlicher Malteser und vieler weiterer freiwilliger Helfer jenen Wellness-Tag für Wohnungslose und Arme. Bis zu sechs Mal pro Jahr leistet die Mannschaft seither Großes: Mittellose Menschen können hier in aller Ruhe im Warmen frühstücken, sich ärztlich behandeln lassen und ausgiebige Körperpflege betreiben. Dazu zählen neben einer Dusche auch ein Friseurbesuch oder eine Behandlung bei der Pediküre. Und nicht zuletzt stehen und liegen in der von Ehemaligen des St.-Ursula-Gymnasiums organisierten Kleiderkammer Jeans, Jacketts, Pullover, Blusen, Röcke und Mäntel zum Mitnehmen bereit.



Rührei mit Speck steht heute zur großen Freude der Gäste zusätzlich auf der „Speisekarte“.

Neben einem leckeren Frühstück mit Kaffee und dreierlei Teesorten gibt es heute auch einen ganz speziellen Snack von einem der Helfer. „Rustikales Frühstück“ nennt er es und schlägt dabei Eier in eine Pfanne, die er mit reichlich Zwiebeln und Speck vermischt. Vor den Augen der Gäste, die bereits seit Minuten in der Schlange vor dem schön angeordneten Buffet stehen, macht sich das gut. So können sie hautnah miterleben, was hier für sie frisch zubereitet wird. Appetit haben sie natürlich alle mitgebracht.

Zwei von vielen fleißigen Helfern sind Barbara Baum und Waltraud Fischer. Die beiden Damen bestücken schon seit Stunden emsig Aufschnitt- und Käseplatten. Sie schneiden und legen, bereiten vor und richten an. Es soll alles hübsch aussehen und vor allem immer für ausreichend Nachschub am vorderen Buffet gesorgt sein. Seit acht und sechs Jahren beteiligen sich die Helferinnen schon regelmäßig am Wohlfühlmorgen. Für beide absolute Ehrensache. Waltraud Fischer arbeitet auch hauptberuflich in einer Küche und sagt: „Ich finde es ganz toll, dass die Malteser dies für Obdachlose auf die Beine stellen, und da helfe ich gerne mit.“ Barbara Baum hat heute auch ihren Ehemann und Sohn mitgebracht. Alle drei sind sie Malteser, da wird der Wohlfühlmorgen quasi zum familiären Wochenendprojekt.

Hans Tophofens Typ wird heute hier überall verlangt. Der Wohlfühlmorgen-Organisator wird nach allem gefragt: Wo findet man weitere Kabel, ab wann werden die Hygiene-Packs ausgeteilt, wann kommt der Arzt? Berührungängste kennt er nicht. Immer wieder begrüßt er neu ankommende Gäste, setzt sich, genau wie Kollegin Petra Odenweller, zu ihnen an den Tisch, spricht mit ihnen und steht mit Rat und Tat zur Seite. Der langjährige Malteser hatte die Idee zum Wohlfühlmorgen schon vor knapp zwei Jahrzehnten. Bei einem Treffen der Malteser Bundesdelegierten in Aalen entdeckte er neben seinem Hotel einen Wellness-Tempel. Schnell war ihm klar: Auch Obdachlose sollten die Möglichkeit erhalten, hin und wieder Wohlbefinden zu erleben.

Rund zwanzig Malteser Ehrenamtliche und etwa gleichviele freiwillige Helfer, unter ihnen auch zahlreiche Schüler des Gymnasiums, haben unermüdlich gearbeitet, um diesen Tag zum Erfolg werden zu lassen. Rund 300 Obdach- und Mittellose sind zum Wohlfühlmorgen gekommen. Auch Sandra, die vor einiger Zeit noch obdachlos war und eine Zeitung für Wohnungslose verkaufte, bedankt sich beim Organisator, bevor sie geht: „Es ist toll, dass man beim Wohlfühlmorgen niemals ausgegrenzt wird.“

Michaela Boland



Fotos: Michaela Boland

Die Gäste des Düsseldorfer Wohlfühlmorgens tun sich am Buffet gütlich.

Ideen, die weiterhelfen

„Bei diesem Essen fühlt man sich als Mensch“



Foto: Philipp Rothe/RNZ
Jeder Knödel ist mit Liebe gerollt: Seit 23 Jahren kochen die Heidelberger Malteser an Heiligabend für Obdachlose und Bedürftige.

Für viele ist Weihnachten ein reines Familienfest – nicht so für die Heidelberger Malteser. Seit 23 Jahren kochen sie an Heiligabend für obdachlose und bedürftige Menschen ein Weihnachtsmenü, das sie in die Warmestube des Katholischen Vereins für soziale Dienste liefern. Dort freuen sich 130 Gäste schon Wochen vorher auf das Festessen. „Unsere freiwilligen Helferinnen und Helfer stellen gerne ihre Freizeit für diese Aktion zur Verfügung. Viele sind schon seit Jahren dabei“, sagt Bernhard Scheitler, Stadtbeauftragter in Heidelberg. Die Rückmeldung der Gäste gibt ihnen Recht: „Bei diesem Essen fühlt man sich als Mensch“, kommentierte eine Besucherin.

CariMa – Fairkauf in Aalen

Drei katholische Akteure – ein gemeinsames Projekt: Das ist der im Herbst 2018 eröffnete Fairkauf-Laden „CariMa“ in Aalen. Zum einen ist dort ein Arbeitsförderungs-Projekt der Caritas mit Chancen zur beruflichen Integration angesiedelt. Zum anderen bringen die Malteser Aalen ihre Erfahrung in der ehrenamtlichen Sammlung und Verwertung von Kleiderspenden aus ihrer Kleiderkammer ein. Und schließlich ist auch die Kirchengemeinde St. Maria in direkter Nachbarschaft zum Laden miteingebunden. „Kompetenzen bündeln und Gutes tun“ könnte deshalb das Motto von CariMa lauten. In heller, freundlicher Atmosphäre können hier alle, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, gut erhaltene Kleidung, Baby- und Kinderartikel zum symbolischen Preis erstehen.



Foto: Malteser Aalen
Rundum Freude über das gemeinsame Projekt bei der CariMa-Eröffnung im September 2018

Aktion „Kauf eins mehr“ für Malteser Tafel Frankenthal

Anfang des Jahres haben die Malteser Frankenthal die bestehende Tafel von einem anderen Anbieter übernommen. Ehrenamtliche holen dabei gut erhaltene Lebensmittel und Produkte des täglichen Bedarfs bei unterstützenden Märkten ab und helfen bei der An- und Ausgabe der Waren an wöchentlich rund 180 Personen. Im Mai erhielt die Malteser Tafel Unterstützung von 18 Schülerinnen und Schülern der Friedrich-Schiller-Realschule plus im Rahmen der Spendenaktion „Kauf eins mehr“: Kunden des Edeka-Marktes Stiegler konnten gekaufte Artikel bei den Schülern am Ausgang abgeben und für die Tafel spenden. „Ein voller Erfolg“, freut sich Peter Schmitt, ehrenamtlicher Leiter der Tafel. „Zwanzig Kisten mit haltbaren Lebensmitteln sind durch die Spenden der Kunden zusammengekommen.“



Foto: Malteser Frankenthal
„Kauf eins mehr“: Der Einsatz für die Malteser Tafel hat sich gelohnt.

Ein Haarschnitt von den „Friseuren mit Herz“



Foto: Petra Maier
Die „Friseure mit Herz“ in Aktion

„Als ich die Idee meinen Helferinnen und Helfern vorstellte, waren zunächst alle ein wenig skeptisch“, erzählt Martina Vogl, Dienststellenleiterin der Malteser im Landkreis Cham. Ihre Idee: die Aktion „Friseure mit Herz“. Bedürftige erhalten gegen eine kleine Spende einen Haarschnitt. Mit dabei sind Hair Cut By Christina Lasser aus Wilting, der Salon Ring aus Roding und Friseur Brodkorb aus Waldmünchen. Seit April 2018 hat die Aktion nun vier Mal stattgefunden, der Zuspruch ist von anfangs fünf auf immerhin 15 bis 20 Personen gestiegen. Beim zweiten Termin in Furth im Wald hatten die Malteser sogar einen Pendelverkehr organisiert, damit auch Interessenten aus Cham sich die Haare schneiden lassen konnten. Und um die Wartezeit zu verkürzen, hatten ehrenamtliche Helferinnen Kaffee und Kuchen vorbereitet. Der nächste Termin für die „Friseure mit Herz“ steht schon fest: der 15. Juli in Cham.



Foto: Holger Kurek

Treffpunkt Wärmebus

Der Wärmebus fährt weiter

Über den Wärmebus der Dortmunder Malteser hat das Malteser Magazin schon in der letzten Ausgabe berichtet. Nun gibt es Neues: Der Kleinbus, mit dem Ehrenamtliche in der Dortmunder Innenstadt eine Anlaufstelle für obdachlose Menschen bieten, fährt weiter – auch nach dem Ende der kalten Jahreszeit. Und zwar einmal die Woche, jeden Freitag. Möglich machen das 70 neue ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die die Arbeit der Malteser unterstützen. Was den Dortmunder Stadtbeauftragten Thomas Ohm besonders freut: „Wir konnten schon einem jüngeren Obdachlosen helfen, wieder von der Straße herunterzukommen. Einfach weil wir auf ihn zugegangen sind, Vertrauen aufgebaut und ihm zugehört haben.“ Für die nächste Wintersaison hat Ohm ein ehrgeiziges Ziel: Der Bus soll vier bis fünf Abende pro Woche unterwegs sein.

„Liebt in Taten“ – Welttag der Armen

Unter dem Leitwort „Liebt nicht in Worten, sondern in Taten“, findet jedes Jahr am 33. Sonntag im Jahreskreis der „Welttag der Armen“ statt. 2019 fällt dieser vorletzte Sonntag vor Beginn der Adventszeit auf den 17. November. Papst Franziskus hat den Tag zum Abschluss des außerordentlichen Heiligen Jahres der Barmherzigkeit am 20. November 2016 eingesetzt. Der Malteserorden unterstützt diese Initiative, weil sie dem Heiligen Vater sehr am Herzen liegt und sie genau den Kern seines zweifachen Ordensauftrages trifft, nämlich den Glauben zu bezeugen und den Bedürftigen zu helfen.

Weltweit engagieren sich die Malteser in der ganzen Welt für arme und bedürftige Menschen. Der Welttag der Armen unterscheidet sich daher nicht von anderen Tagen außer darin, dass alle Malteser in der Woche vor dem 17. November 2019 zusammen mit dem Heiligen Vater in Gedanken, im Handeln und im Gebet vereint sind: um ein Zeichen zu setzen, Armut zu mindern.

Auch die deutschen Malteser beteiligen sich an dieser weltumspannenden Initiative und wollen in den Tagen vor dem 17. November, vor allem am Samstag, dem 16. November, in jeder Diözese mindestens eine Aktion für arme Menschen, bevorzugt für Obdachlose, durchführen (siehe www.malteser.de/welttag-der-armen). Mögliche Ver-

anstaltungen wie etwa ein gemeinsames Frühstück, Mittag- oder Abendessen oder ein Wohlfühlmorgen sind für viele Gliederungen nichts Neues.

Einen Wohlfühlmorgen oder Wohlfühltag werden die Aachener, Eichstätter, Essener, Hildesheimer, Kölner, Limburger, Münchner und Regensburger Malteser – meist am 16. November – den Bedürftigen anbieten. Die Augsburger werden Lebensmittelpakete ausliefern, die Kölner in Pulheim Lebensmittel ausgeben, die Trierer mit Tafel-Kunden zu Mittag essen, die Passauer mit Kunden der Mahlzeiten-Patenschaften frühstücken und die Münsteraner zum Auftakt ihrer Wärmebus-Aktion dort eine warme Mahlzeit für Obdachlose ausgeben.

Zahlreiche weitere Initiativen werden zu diesen bis Ende April gemeldeten Aktionen hinzukommen. Denn Papst Franziskus' Aufruf, nicht nur in Worten, sondern in Taten zu lieben, fällt bei den Maltesern auf fruchtbaren Boden, beschreibt er doch nichts anderes, als was sie täglich in ihrer Arbeit tun.

#WorldDayofthePoor



ORDER OF MALTA

»Da rief ein Armer
und der Herr erhörte ihn«



17. November 2019

Mehr als nur ein Frühstück

Die Kindertafel der Malteser in Trostberg

„Essen für die Kleinsten: In Trostberg organisieren die Malteser eine Frühstücks-Tafel für Schulkinder zwischen sechs und zehn Jahren. Mit Spenden und viel ehrenamtlichem Engagement wird hier Kindern geholfen. Nach dem Motto: Nicht wegschauen – handeln.“



Foto: Privat

„Unser Motto bei der Tafel ist: nicht wegschauen, handeln!“
Ulrike Bergmann-Fritz, Leiterin der Kindertafel Trostberg

Die Kindertafel gehört zur Trostberger Tafel, die 2002 gegründet wurde. Seit 2016 unter der Trägerschaft der Traunsteiner Malteser, unterstützt sie Menschen, die in soziale Not geraten sind, mit Lebensmitteln aus Supermärkten. Die Gründerin und Leiterin Ulrike Bergmann-Fritz sagt: „Bei meiner Arbeit für die Tafel habe ich gemerkt, wie viele Kinder betroffen sind.“ Während ihr Sohn zur Grundschule ging, fiel ihr zudem auf, wie viele Kinder ohne Frühstück zur Schule kommen. Mit gravierenden Folgen: Die Jungen und Mädchen sind hungrig, unkonzentriert und haben Probleme, dem Unterricht zu folgen. Deshalb rief Bergmann-Fritz 2007 in Kooperation mit der Grundschule Trostberg die Kindertafel ins Leben.

Jeden Morgen zwischen 7 und 7.50 Uhr versorgen die ehrenamtlichen Helfer seither in einem der Klassenzimmer hungrige Kinder mit einem Frühstück. Etwa 25 Kinder zwischen sechs und zehn Jahren nutzen das Angebot regelmäßig, und alle helfen mit: Tisch decken, abräumen, abspülen – es gibt einiges zu tun. Ihre Eltern arbeiten teilweise im Schichtdienst und sind morgens nicht da, oder sie sind krank. An dieser Stelle springt die Kindertafel ein. „Unser Ziel ist es nicht, ein vollständiges Familienessen zu ersetzen. Wir wollen die ordentliche Grundversorgung der Kinder garantieren – mit einem vollwertigen, gesunden Frühstück.“ So kommen Vollkornsemmeln auf den Tisch, Wurst, Käse, dazu Quark, Tomaten und Gurken. Eine Bäckerei vor Ort stellt das Brot und Semmeln zur Verfügung, die Milch für die Kindertafel wird von einem Bauernhof beigesteuert. Die anderen Lebensmittel werden anders als bei der Tafel nicht eingesammelt, sondern von Spendengeldern gekauft.



Foto: Peter Volk

Mit großem ehrenamtlichem Engagement betreiben die Traunsteiner Malteser die Tafel in Trostberg.

Zuhören und nachfragen sind wichtig

Das Angebot ist freiwillig, die Kinder brauchen keinen Berechtigungsschein oder dergleichen. Die meisten Kinder werden das erste Mal von einem Lehrer auf die Tafel angesprochen oder das erste Mal dorthin mitgenommen. Ob sie dann weiter kommen wollen, ist ihnen selbst überlassen. Auch, ob sie ihren Eltern davon erzählen. „Viele Familien kenne ich allerdings schon von der Trostberger Tafel“, erzählt Ulrike Bergmann-Fritz, „sie sind häufig sehr dankbar, dass es dieses zusätzliche Angebot in der Schule gibt.“

Tägliches Angebot vor Unterrichtsbeginn

Die Trostberger Tafel und die dazugehörige Kindertafel steht unter der Trägerschaft der Malteser Kreisgliederung Traunstein. 70 Ehrenamtliche engagieren sich für die Tafel, für die Kindertafel sind ständig fünf Ehrenamtliche im Einsatz, zusätzlich gibt es einen Springer. Ulrike Bergmann-Fritz erklärt: „Bei uns arbeiten pensionierte Lehrer und Lehrerinnen, auch andere ältere Menschen im Ruhestand. Wir setzen auf die Erfahrung unserer Helfer, denn neben der Frühstücksausgabe ist auch der Aspekt des Zuhörens sehr wichtig. Wir reden, fragen nach, erkundigen uns nach der Schule, Noten und der familiären Situation. Das ist den Kindern wichtig, das bindet sie.“

Ein Konzept, das aufgeht: Immer wieder kommen auch ältere Schüler noch einmal vorbei, die früher regelmäßig an der Kindertafel ihren Platz hatten. Ein besonderer Tag ist aber einmal im Jahr die Nikolausfeier – nicht nur für die Kleinen, sondern auch für ihre großen Unterstützer. „Wenn dann alle so zusammen sind und feiern, wird immer sehr deutlich, wie sich die Kinder weiterentwickelt haben, wie integriert und zufrieden sie sind“, sagt Ulrike Bergmann-Fritz, „es ist erstaunlich, wie sehr ein Pausenbrot und ein gesundes Frühstück dabei helfen können, im Schulalltag besser zurecht zu kommen und sich wohler zu fühlen.“

Bruntje Thielke

Immer an der Seite der Bedürftigen



Foto: Joachim Busch

Dr. med. Gabrielle von Schierstaedt leitet die MMM-Praxis in Münster und die MMM-Arbeit auf Bundesebene.

Sie hat zwei Berufe, fünf Kinder, sechs Enkelkinder, ist Diözesanoberin und stellvertretende Diözesanleiterin der Malteser in Münster und leitet nicht nur die Praxis der Malteser für Menschen ohne Krankenversicherung (MMM) in der Domstadt, sondern auch die MMM-Arbeit auf Bundesebene: Gabrielle von Schierstaedt steht mit beiden Beinen fest im Malteserleben und ist so ein Halt für viele.

Die promovierte Ärztin und examinierte Physiotherapeutin erlebt Armut konkret in der MMM-Praxis in Münster. „Es gibt Patienten, die als Selbständige früher privat krankenversichert waren, sich dann die Versicherungsbeiträge nicht mehr leisten konnten, noch im eigenen Haus wohnen und, um das Eigenheim nicht zu verlieren, keine Sozialleistungen beantragen wollen“, berichtet Schierstaedt. „Manche sind aber auch einfach zu stolz, um zum Sozialamt zu gehen.“

In der MMM wird immer wieder auch verschämte Armut sichtbar. „Mich bedrückt, dass die Menschen, bis sie endlich zu uns in die MMM kommen, gesundheitlich am Boden sein müssen, dass sie oft nicht den Mut finden, sich rechtzeitig helfen zu lassen“, bekennt die Medizinerin, die ihren 70. Geburtstag bereits gefeiert hat, aber mit ihrem Elan viel jünger wirkt. So kommen manche der Patienten von weit her, weil sie sich zu Hause nicht als bedürftig zeigen wollen. Ein besonderer Fall ist ein wohnsitzloser Diabetiker, der von sich sagt, aus einer angesehenen Familie zu kommen, wohl in einer Gartenlaube schläft und seit fünf Jahren pünktlich immer dann zur MMM kommt, wenn er neue Medikamente braucht. Wenn dann im Kreis der MMM-Ärzte die – nachvollziehbare – Idee entsteht, ihm in Zukunft nichts mehr zu geben, um ihn dazu zu bringen, nun endlich einmal Sozialhilfe zu beantragen, hat Schierstaedt eine klare Meinung: „Das können wir nicht machen!“

Ärgern kann sich die Ehrenamtliche über zu viel Bürokratie und Hierarchie bei den Maltesern. Aber sie wäre nicht so respektiert und zugleich beliebt in der Helferschaft, wenn sie nicht auch Mittel und Wege fände,

sich davon nicht über Gebühr bremsen zu lassen. Denn letztlich sieht sie den Sinn und die Stärke der Arbeit unter dem achtspeitzigen Kreuz im Gebot tätiger Nächstenliebe. „Der christliche Glaube ist unser Fundament. Man muss ihn nicht immer vor sich hertragen, aber in unserer Arbeit wird er deutlich.“ Das nimmt von Schierstaedt auch ganz praktisch, indem sie beispielsweise darauf besteht, dass die Helferinnen und Helfer vor einem Sanitätsdienst im Dom vom Zelebranten gesegnet werden.

Gabrielle von Schierstaedt, die ihren Mann, einen Möbel-Restaurator, während des Studiums kennengelernt hat, vermag mit Rückgrat und Standfestigkeit aufzutreten, und das nicht nur, weil sie als eine Gräfin von Galen geboren wurde. Das kann dann schonmal der Malteserorden zu spüren bekommen, wenn sie als Ordensdame und Mitglied des Kuratoriums der Malteser Betriebsgesellschaft Rhein-Ruhr den Eindruck hat, dieses Gremium werde nur zum Abnicken von zentralen Beschlüssen aus Köln gebraucht. Oder auch der nordrhein-westfälische Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann, wenn er bei einer Veranstaltung von seinem Redemanuskript abweicht und in einer Nebenbemerkung von den Zugewanderten sagt, sie würden ja gern die für sie hier kostenlose Medizin mitnehmen. Da kann Schierstaedt dann auch grundsätzlich werden und dagegenhalten: „Es sind Menschen, die hier in unserem Land sind und die Hilfe brauchen, wenn sie krank sind – egal ob sie arbeiten oder nicht!“

Christoph Zeller



Foto: Stephan von Salm-Hoogstraeten

Für ihr herausragendes Engagement hat Gabrielle von Schierstaedt den „Domstein“ des Vereins der Domfreunde in Münster erhalten.



„Ehrenamt“ lockt Abgeordnete früh aus dem Bett

Interesse an der Erfahrung der Malteser als große Ehrenamtsorganisation zeigten zahlreiche Abgeordnete bei einem „Parlamentarischen Frühstück“ in Berlin.

Es gibt Themen, die Bundestagsabgeordnete gerne haben – das „Ehrenamt“ gehört wohl dazu. Denn zum „Parlamentarischen Frühstück“, das die Malteser mehrmals im Jahr in Berlin anbieten, kamen Anfang Mai fast 40 Volksvertreter – eine überdurchschnittlich hohe Anzahl für eine Informationsveranstaltung morgens um 7.30 Uhr in der Hauptstadt. Hilfsdienst-Präsident Georg Khevenhüller, Vorstandsvorsitzender Dr. Elmar Pankau, die ehrenamtliche Demenzbegleiterin Dr. Anne Haspel sowie der Universitäts-Professor Sebastian Braun beschrieben den Abgeordneten Erfahrungen und Ansätze, die das Ehrenamt attraktiv machen. Und natürlich durften auch einige Forderungen nicht fehlen.

Die Malteser skizzierten den Vertretern aus mehreren Fraktionen die Möglichkeiten, das bewährte und das „neue“ Ehrenamt zu verbinden. Georg Khevenhüller: „Wir freuen uns über alle ehrenamtlich Helfenden, die sich spontan, beispielsweise von der Not einer Flut an Elbe oder Donau, anstecken lassen und bereit sind, Sandsäcke zu befüllen. Am effektivsten können wir jedoch Hilfe leisten, wenn wir Menschen begeistern, die bereit sind, Zeit in ihre Ausbildung und in ein dauerhaftes Engagement zu investieren.“ Ehrenamtliches Engagement wird nach dem Verständnis der Malteser freiwillig und unentgeltlich erbracht. Individuelle finanzielle Anreize für Ehrenamtliche seien eher nebensächlich. Khevenhüller: „Viel wichtiger sind eine sinnstiftende Tätigkeit, Entfaltungs- und Selbstverwirklichungsmöglichkeiten sowie der immaterielle Nutzen.“ Wirkungsvoll sei es, die Freiwilligen von Bürokratie und organisatorischen Aufgaben zu entlasten, damit sie sich auf ihre Hilfe für bedürftige Menschen konzentrieren könnten.

Gutes Beispiel Hospizarbeit: Die seit 17 Jahren verbesserte Gesetzeslage für die ambulante Hospizarbeit hat mit dazu beigetragen, die Zahl der Ehrenamtlichen zu steigern. Heute sind in der Malteser Hospizarbeit fast 4.000 Ehrenamtliche engagiert, die im vergangenen Jahr 23.000 Schwerstkranke, Sterbende und Angehörige begleitet haben. Der Erfolg gründet sich laut Khevenhüller auch darauf, „dass die Förderzuschüsse an bestimmte, einfach nachvollziehbare Kriterien gebunden sind.“

Der Präsident forderte, der Gesetzgeber müsse die hauptamtliche Koordination von ehrenamtlichen Diensten finanziell sicherstellen. Dadurch werde ehrenamtliche Arbeit auf den Kern – die unmittelbare Hilfe für bedürftige Menschen – konzentriert und damit attraktiver. Wie sich die hauptamtliche Koordinierung positiv auf die ambulante Demenzarbeit auswirkt, beschrieb die ehrenamtliche Demenzbegleiterin Dr. Anne Haspel aus Berlin eindrücklich. Sie sei zwar zufällig zu den Maltesern gekommen, der Grund aber, dauerhaft engagiert zu sein, liege in der guten fachlichen Qualifizierung und Begleitung, die sie durch die hauptamtliche Koordinatorin erfahre.

Durch hauptamtliche Koordination wird ehrenamtliche Tätigkeit auf die unmittelbare Hilfe für bedürftige Menschen konzentriert

Als weiteres gutes Beispiel für die hauptamtliche Koordination der ehrenamtlichen Arbeit nannte Georg Khevenhüller das vom Bundesinnenministerium geförderte Projekt „Zusammenhalt durch Teilhabe“. An ihm nehmen die Malteser in Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Rheinland-Pfalz teil. Mit dem Programm wird die hauptamtliche Stelle der Referentin oder des Referenten „Verbandsentwicklung und Ehrenamt“ finanziert, um die ehrenamtlichen Führungskräfte zu stärken und die Ehrenamtlichen, die sich in den unterschiedlichen Diensten engagieren, mehr einzubinden. Deutlich machten die Malteser schließlich, dass eine gesetzliche Definition des Begriffs Ehrenamt notwendig ist. Denn immer wieder fehle es an einer klaren Abgrenzung zwischen einer ehrenamtlichen Tätigkeit, einer nebenberuflichen und einer nicht-selbstständigen Tätigkeit, so die Malteser Vertreter.

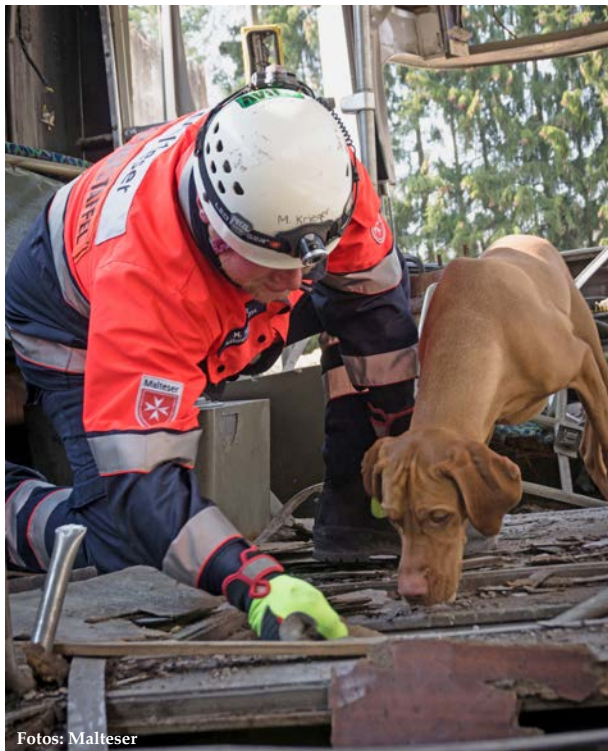
Für die Abgeordneten war die eineinhalbstündige Veranstaltung offensichtlich ein lohnendes Treffen. Manche fragten in Einzelgesprächen noch mal gezielt nach, und SPD-Politikerin Aydan Özoguz schrieb auf Facebook: „Gute Gespräche rund um die heutige Bedeutung des Ehrenamtes beim Parlamentarischen Frühstück der Malteser.“

Klaus Walraf

Immer der Nase nach

Die Arbeit der Malteser Rettungshunde

Wenn Menschen im undurchdringlichen Wald vermisst werden, ein Gebäude in sich zusammengestürzt ist oder ein Kind nach dem Spielen nicht mehr nach Hause kommt, kommen sie zum Einsatz: Speziell ausgebildete Rettungshunde setzen ihre Spürnasen dafür ein, dass vermisste Personen gefunden werden können.



Fotos: Malteser

Hund und Hundeführer sind dank intensiven Trainings ein eingespieltes Team.

Vor 30 Jahren gründete sich die erste Rettungshunde-Staffel der Malteser in Mainz, nachdem es im Dezember 1988 zu einem verheerenden Erdbeben in Armenien gekommen war, bei dem 25.000 Menschen ihr Leben verloren. Für viele von ihnen kam jede Hilfe zu spät, da sie unter Trümmern verschüttet waren und nicht gefunden werden konnten. Heute gibt es 23 aktive Malteser Staffeln in ganz Deutschland, die in den verschiedenen Disziplinen der Rettungshunde-Arbeit aktiv sind. Die einzelnen Staffeln sind meist auf eine Disziplin spezialisiert und teilen sich auf in Mantrailing, Flächensuche und Trümmersuche.

Mantrailing

Mantrailer sind spezialisiert darauf, den Geruch einer bestimmten Person zu verfolgen und den Weg, den diese genommen hat, auch über größere Strecken zu verfolgen. Wenn ein Bewohner einer Altenpflegeeinrichtung verschwunden ist, zum Beispiel aufgrund einer Erkrankung wie Demenz, sind sie die erste Wahl, um die verschwun-

dene Person zu finden. Dazu wird dem Hund eine Tüte mit einem Gegenstand aus dem Besitz der vermissten Person – zum Beispiel ein T-Shirt – unter die Nase gehalten, damit er der Geruchsspur folgen kann. Hier kommt der besonders ausgeprägte Geruchssinn der Hunde zum Tragen. Während ein Mensch durchschnittlich etwa fünf Millionen Riechzellen hat, verfügen Hunde über bis zu 220 Millionen.

Flächensuche

Flächensuchhunde kommen dagegen bei anderen Ereignissen zum Einsatz. Sie sind spezialisiert darauf, ihr Riechvermögen zu nutzen, um nach jedweder menschlicher Witterung innerhalb eines Gebiets zu suchen. Nimmt der Hund Witterung auf, folgt er dieser bis zur Person und ruft seinen Hundeführer anschließend – beispielsweise durch Bellen – zu sich, so dass dieser sich um die Person kümmern kann. Flächensuchhunde sind ein gutes Mittel, um auch größere Gebiete wie Waldstücke oder Firmengelände in kurzer Zeit abzusuchen. Es wird dabei weder ein Geruch noch ein letzter Sichtungspunkt für die Suche benötigt.

Trümmersuche

Trümmersuchhunde schließlich arbeiten wie ihre tierischen Kollegen der Flächensuche, sind allerdings darauf trainiert, nach dem Einsturz von Gebäuden in den Trümmern nach Verschütteten zu suchen. Hierfür braucht es viel Training von Hund und Mensch, um sich sicher in solch einem extremen Gelände zu bewegen. Die feinen Nasen der Hunde können Menschen noch in bis zu fünf Metern Tiefe unter den Trümmern wahrnehmen.

Egal auf welche Art der Suche der Hund trainiert wird: Die Ausbildung eines Rettungshunde-Teams dauert meistens zwischen zwei und drei Jahren. Hier steht neben viel Training mit dem Hund eine Erste-Hilfe-Ausbildung sowie der Umgang mit Kompass, Karte und Sprechfunk für den Hundeführer auf dem Plan.

Philipp Richardt



Markus Krieger und sein Hund Loki bei einer Übung zur Trümmersuche

Parlamentarischer Abend in Wiesbaden



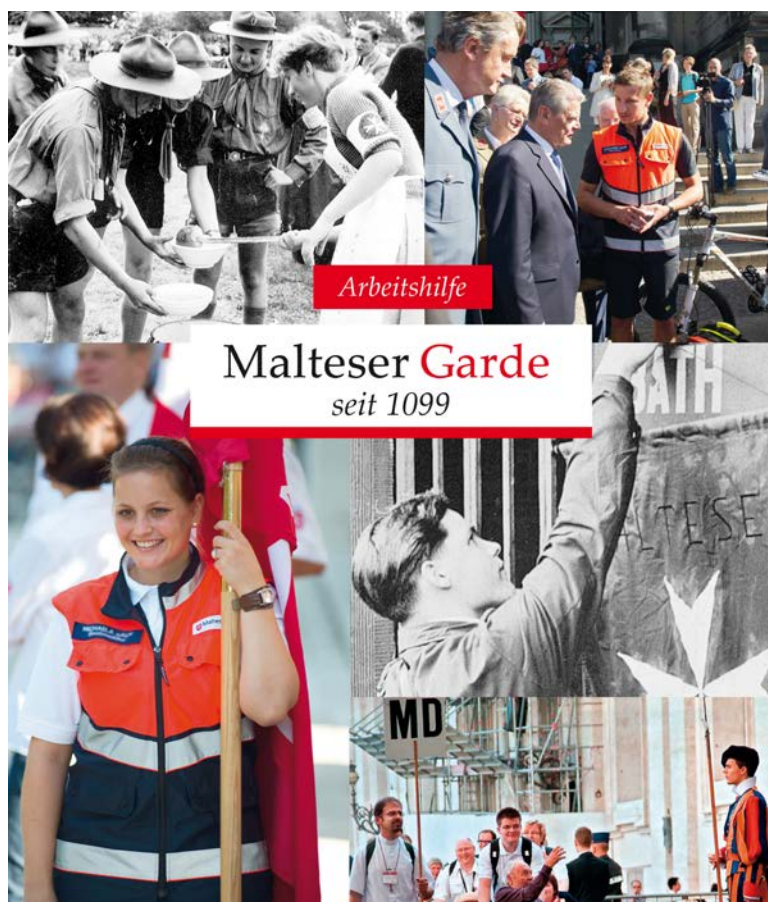
Der ARD-Börsenexperte Frank Lehmann führte die Gäste durch den Abend. Mit Cara Basquitt vom Integrationsdienst sprach er beispielsweise über Herausforderungen in der Flüchtlingsarbeit.

HESSEN/RHEINLAND-PFALZ/SAARLAND. Am 3. April luden die Malteser in Hessen zum ersten Mal Vertreter des hessischen Landtages zu einem Parlamentarischen Abend ins Landtagsrestaurant nach Wiesbaden ein. Unter dem Motto „Herzenssache Ehrenamt“ stand dabei im Mittelpunkt, die Dienste der Malteser in Hessen sowie Möglichkeiten des Engagements kennenzulernen.

Kurzweilig, spannend und mit viel Herz und Humor führte der bekannte frühere ARD-Börsenexperte und hr-Moderator Frank Lehmann, Schirmherr des Malteser Kinderhospizdienstes Main-Kinzig-Fulda, die rund 60 Gäste durch den Abend. In kurzen Interviews, die Lehmann mit den Fachreferentinnen und Fachreferenten des Hospizdienstes, der Jugendarbeit, der Integrationsdienste, des Katastrophenschutzes, des Rettungsdienstes sowie der Demenzzdienste führte, ließ er die Abgeordneten hinter die Kulissen einer Hilfsorganisation blicken. So sprach er gemeinsam mit den Referenten über Herausforderungen im Bereich der Gewinnung von Ehrenamtlichen, den Wandel des Katastrophenschutzes seit dem Ende des Kalten Krieges, kommunal angelegte Kooperationsprojekte zum Thema Demenz, Erfahrungen der Malteser Rettungskräfte mit dem Thema Gewalt gegen Einsatzkräfte, den Umgang der Malteser mit dem Thema assistierter Suizid sowie über die Bilanz der Arbeit in der Flüchtlingshilfe.

Nach dem offiziellen Programmteil gab es bei Essen und Getränken bis in den späten Abend hinein viele weiterführende Gespräche der Abgeordneten mit den ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Grußworte sprachen Landtagspräsident Boris Rhein, der Landesbeauftragte der Malteser in Hessen, Graf Moritz von Brühl, und Ulf Reermann aus dem Malteser Bundesvorstand.

Stefanie Bode



Erste Hochschulgruppe der Malteser Garde

BADEN-WÜRTTEMBERG. Der promovierte Altphilologe Dr. Wolfgang Polleichtner ist an der Universität Tübingen zuständig für die Fachdidaktik in Griechisch und Latein. Während seiner Zeit als Studienrat in Recklinghausen leitete er als Malteser Stadtbeauftragter den Schulsanitätsdienst am Gymnasium Petrinum. Jetzt gründet er in Tübingen die bundesweit erste Malteser Hochschulgruppe unter dem Dach der Malteser Garde. Er berichtet:

„Gerade erst hat man seinen Nachwuchs zum Schulsanitäter oder auch Rettungssanitäter ausgebildet, da kommt das Ende der Schulzeit oder Ausbildung. Wenn es danach zum Studium geht, liegt der neue Studienplatz meist außerhalb von zumutbaren Anreisezeiten für Aktivitäten in der Ortsgliederung. Kontakte in die Gliederungen der Studienorte gestalten sich auch nicht einfach, da klar ist, dass die erste Stelle nach dem Studium höchstwahrscheinlich nicht am Studienort sein wird. Als ich beruflich an die Universität Tübingen wechselte, schien mir durch die Struktur der Malteser Garde das Mittel gegeben, jungen Malteserinnen und Maltesern – in einer an die zeitlichen Anforderun-

gen des Studiums angepassten Form – die Möglichkeit zu eröffnen, ihren Kontakt zum Malteser Hilfsdienst nicht zu verlieren oder ihn auch zum ersten Mal zu gewinnen. Zudem soll auch für die an der Hochschule Beschäftigten eine Möglichkeit geschaffen werden, mit unserem Verband Kontakt zu halten oder zu bekommen. Den Kontakt suchen wir zunächst über die sozialen Medien und die Gliederungen in Baden-Württemberg. Geplant sind an erster Stelle Möglichkeiten zum informellen Kennenlernen an der Universität. Kontakte und Besuche bei umliegenden Malteser

Einrichtungen werden folgen. Die Gruppe soll ihre Aktivitäten möglichst bald selbst bestimmen. Es wird sich ein spannender Austausch zwischen den Mitgliedern ergeben, die Erfahrungen aus vielen Gliederungen und Arbeitsbereichen der Malteser mit an den Tisch bringen.“



Kontakt und weitere Informationen:

Dr. Wolfgang Polleichtner, wolfgang.polleichtner@malteser.org

Rettungsdienst in NRW

Durchbruch im Kampf gegen Fachkräftemangel



Foto: Alexander Licht

Die Klärung der Kostenfrage in der Ausbildung ist ein wichtiger Schritt, um dem Mangel an qualifizierten Fachkräften im Rettungsdienst zu begegnen.

NORDRHEIN-WESTFALEN. Die fachlich hochwertige Dienstleistung im Rettungsdienst braucht auch eine gute Ausbildung. Hierzu trat zum 1. Januar 2014 das Notfallsanitäter-Gesetz in Kraft, das die Ablösung des Berufsbildes Rettungsassistent/in festlegte. Vier Jahre lang haben die Krankenkassen die Zahlung der Ausbildungskosten in NRW rundweg abgelehnt. Nun wurde Anfang 2019 endlich eine Zusage der Kassen zur Kostenübernahme erreicht.

Es war ein langer Weg. Intensive Beratungen der Landespolitik und des Ministeriums durch die Gemeinschaft der Hilfsorganisationen, zahlreiche Gespräche und Briefe hat es gebraucht – und nicht zuletzt auch einen gewissen öffentlichen Druck. Eigentlich könnten nun endlich die in NRW fehlenden mehreren Tausend Fachkräfte im Rettungsdienst ausgebildet werden. Wenn da nicht immer noch Unklarheit über die anzuerkennende Höhe der Ausbildungskosten im Raum stünde. Aber die will das zuständige Ministerium mit den Schulträgern, darunter auch den Maltesern, sowie den Kassen alsbald vereinbaren. Die Malteser haben sich schon jetzt klar positioniert.

Regionalgeschäftsführer Thomas Berding: „Wir bilden aus und weiter!“ Dazu werben die Malteser jetzt intensiv um Auszubildende für ihre drei Rettungsdienstschulen in NRW und suchen nach Praktikumsplätzen. Auch Jan-Christoph Czichy, Leiter Notfallvorsorge der Region, ist sich sicher: „Der Rettungsdienst ist eine unserer Kernaufgaben. Wir brauchen heute und morgen qualifizierte Fachkräfte, idealerweise in Ehren- und Hauptamt gleichermaßen.“ Und auch wenn es durch das neue Berufsbild recht hohe Einstiegshürden für Ehrenamtliche in die Qualifikation als Notfallsanitäter gibt, ist Czichy sich sicher, dass beide Dienstarten gebraucht werden. Denn die neue Qualifikation hat auch mit sich gebracht, dass das Berufsbild durchlässiger geworden ist und vielfach ausgebildete Fachkräfte hauptberuflich anderen Tätigkeiten nachgehen. „Jedenfalls“, so Czichy, „wollen wir ein Verband bleiben, der für ehren- wie und für hauptamtliche Fachkräfte eine hohe Anziehungskraft hat. Weil wir eben – nicht nur, aber eben auch – mit dem Malteser Spirit doch ein bisschen mehr zu bieten haben.“

Jan-Christoph Czichy/Kai Vogelmann



Alle Regionalteile sind als PDF verfügbar unter:
www.malteser-magazin.de

www.malteser-herzenswunschgala.de
Feiern für den guten Zweck!

Malteser
Herzenswunsch
Krankenwagen

präsentiert die große

**Herzenswunsch
Gala**

Mit Schlagerstar
Beatrice Egli
und vielen weiteren Stars!

23. Juni 2019
Sparkassen Arena Landshut

Kartenpreis ab 49,90 €
tickets.landshut@malteser.org
TicketService: 0871 9233042



Herzenswunsch-Gala in Landshut

Mutter der bekannten „Kapfhammer Buam“, die in neuer Formation mit ihrer Sängerin als „Fetzig hoch 3“ ebenfalls die Bühne rocken werden. „Ich wusste, dass die Malteser seit Jahren einen ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst haben. Als ich dann noch vom Herzenswunsch-Krankenwagen hörte, war mir klar, dass wir das unterstützen möchten“, so Bianca Kapfhammer. Mit dabei sein werden das Erfolgstrio „Die Schlagerpiloten“, das Duo „Herztattoo“ und die Zillertaler Musikanten, die als „ZPur“ in neuer Formation auftreten werden. Top-Act des Abends wird sicherlich Beatrice Egli sein. Die Gewinnerin von „Deutschland sucht den Superstar“ ist mittlerweile eine feste Größe in der Schlagerwelt.

Bereits ab 13 Uhr veranstalten die Malteser einen Familiennachmittag auf dem Gelände der Sparkassen Arena mit Foodtrucks, Live-Rettungsaktionen und weiteren Attraktionen. Die Herzenswunsch-Gala beginnt um 18 Uhr, Einlass ist ab 17 Uhr. Konzerttickets sind erhältlich unter Telefon 0871 9233042 oder tickets.landshut@malteser.org. Ein Ticket kostet 49,90 Euro. Neben den regulären Tickets gibt es 20 besondere Meet & Greet-Tickets zum Preis von je 150 Euro. Diese enthalten ein Treffen mit allen Stars, Plätze in den ersten Reihen, ein Catering während des Meet & Greet sowie ein Fan-Paket. Weitere Informationen: www.malteser-herzenswunschgala.de

Dieter Landgraf

BAYERN/THÜRINGEN. Der Malteser Herzenswunsch-Krankenwagen erfüllt schwerkranken Menschen letzte persönlich wichtige Wünsche. Aktuell sparen die Malteser der Diözese Regensburg auf einen speziell ausgestatteten Herzenswunsch-Krankenwagen. „Wir freuen uns über jede Spende, da dieses Fahrzeug rund 100.000 Euro kosten wird“, erklärt Malteser Präsidiumsmitglied Rainer Zollitsch.

Um diesem Ziel näher zu kommen, findet am 23. Juni in der Sparkassen Arena in Landshut eine Herzenswunsch-Gala mit mehreren aus Funk und Fernsehen bekannten Künstlern statt. Initiatorin ist Bianca Kapfhammer, die



Foto: Schulze/Malteser

Mit Taktgefühl gewinnt man Freundinnen.

Tanzvergnügen gegen das Vergessen

NORD/OST. Wenn Peter Alexander seine Sorgen zählt und im Westwald der Wind kalt weht – dann ist wieder „Tanzvergnügen“ in Hannover. Zwei Mal im Jahr laden die Malteser gemeinsam mit der Alzheimer Gesellschaft Hannover e.V. und den Caritas-Seniorendiensten Hannover in den Gemeindesaal der Pfarrgemeinde St. Augustinus in Hannover-Ricklingen ein. Zu Kaffee, Kuchen und Polonaise kommen dann besonders demenzkranke Menschen und deren Angehörige und Betreuer.

Die regelmäßigen „Tanzvergnügen“ bieten gemeinsame Fluchten in die Welt von Melodie und Rhythmus. Seit sieben Jahren schon lockt im Oktober das „Herbstvergnügen“, während der „Tanz in den Mai“ dem Frühling neuen Schwung gibt. Mit 50 Teilnehmern hat die Gruppe um die Malteser Demenzkoordinatorin Bettina Mohr und ihre Kollegin Claudia Löhrmann einmal angefangen. Nun kommen regelmäßig über 80 Gäste.

Die meisten Besucher wohnen in verschiedenen Einrichtungen in Hannover, wo gezielt für diese Tanzveranstaltungen geworben wird. „Für unsere Bewohner ist das Tanzvergnügen jedes Mal ein Highlight“, erzählt Nadya Klarmann, Geschäftsführerin und Pflegedienstleitung von „Betreutes Wohnen e.V.“. „Zwei Wochen freuen sie sich darauf und zehren danach noch zwei Wochen davon.“ Vermutlich wissen die Gäste am folgenden Tag nicht mehr, wo sie waren, aber dass sie etwas Schönes erlebt haben, das bleibt im Gedächtnis.

Genau darauf komme es an, pflichtet Ulrike Moes bei, Mitarbeiterin der Alzheimer Gesellschaft Hannover. Das „Tanzvergnügen“ solle nicht in erster Linie therapieren, sondern die Menschen einfach nur für zwei Stunden aus ihrem Alltag holen und glücklich machen, erklärt die Sozialpädagogin. „Hier erinnern sie sich plötzlich an Melodien und Texte und erleben sich selbst für einige Stunden wieder als kompetent.“

Michael Lukas



Seminarangebote der Malteser Akademie

Das gesamte Seminarprogramm sowie Detailinformationen zu den hier genannten Seminaren gibt es online – immer zur Hand, immer aktuell und vollständig und direkt mit Online-Anmeldung:

www.malteser-akademie.de.

Telefonische individuelle Beratung unter 02263-9230-0.

Juli 2019		
Veranstaltung	Datum	Ort
Interventionsschulung Wohnen und Pflegen	01.-02.07.19	*
Palliative Care für psychosoziale Berufsgruppen – 3 Teile	01.-05.07.19 14.-18.10.19 27.-31.01.20	*
Talente entdecken, Mitarbeiter entwickeln. Die Führungskraft als Personalentwickler	02.-03.07.19	*
Protokolle schreiben. Das Wesentliche auf den Punkt gebracht	04.07.2019	*
Wertschätzend führen. Basistraining für ehrenamtliche Führungskräfte	05.-07.07.19	*
„Wer sind die Malteser?“ Einführung für neue Mitarbeiter	09.-11.07.19	*
Talente entdecken. Ehrenamtliche fördern.	12.-14.07.19	*

August 2019		
Veranstaltung	Datum	Ort
„Wer sind die Malteser?“ Einführung für neue Mitarbeiter	20.-22.08.19	*
Ausbildung zur Tanzleiterin/zum Tanzleiter für Tanzen im Sitzen. Baustein 1	30.-31.08.19	*
Update zum neuen ‚Celler Modell‘ 4.0 – „Heilung aus Lähmung“ für bereits geschulte Kursleiter*innen und Multiplikatoren (bei den Malteser/des Gemeindekollegs der VELKD (Diakonie))	30.-31.08.19	Hospiz- zentrum Bruder Gerhard Hamburg
Führen in Konfliktsituationen. Konfliktmanagement für ehrenamtliche Führungskräfte	30.08.-01.09.19	*

September 2019		
Veranstaltung	Datum	Ort
Erfolgreiche Teilnahme an öffentlichen Ausschreibungen	03.-04.09.19	*
Office Management – Büroorganisation und Zeitmanagement	04.-05.09.19	*
So gelingt Teamführung - Zusammenarbeit entwickeln und fördern	10.-11.09.19	*
Das Malteser Mitarbeiterjahresgespräch erfolgreich führen	10.-11.09.19	Kloster Bad Wimpfen
Freiwilligendienste bei den Maltesern	11.-12.09.19	*
Professionell telefonieren	11.09.2019	*
Social Media für Administratoren. Kompaktworkshop – von Facebook bis Twitter & Co	12.09.2019	*

September 2019		
MS Excel AufbauSeminar	12.-13.09.19	IAL Engels- kirchen
Koordination in der Hospizarbeit (§39a SGB V)	16.-20.09.19	*
Neurolinguistisches Programmieren (NLP) Basistraining	16.-18.09.19	*
Wertschätzend führen. Basistraining für hauptamtliche Führungskräfte	18.-20.09.19	*
ABC Rechnungswesen. Einführung in das OrgaHandbuch Rechnungswesen MHD	20.-21.09.19	*
Prävention und Intervention sexualisierter Gewalt im Malteser Hilfsdienst – Multiplikatoren-Qualifizierung für die Schulungsarbeit	23.-26.09.19	*
Personalwirtschaft und Personalmanagement für Dienststellen- und Dienstleiter	24.-26.09.19	Wilhelm Kempff Haus Wiesbaden
Leitung von sozialen Diensten (BBD; BED; BBD mit Hund, MR) – Grundkurs in 2 Teilen	27.-29.09.19 07.-09.02.20	*
Mein Standpunkt. Ein Kommunikationsseminar speziell für Frauen	30.09.-01.10.19	*

Werden Sie Trainer/in

Die Neuauflage der Train-the-Trainer-Ausbildung findet vom 14. Januar 2020 bis 26. Februar 2021 statt. Information und Anmeldung: www.malteser-akademie.de



Foto: Malteser

„Neben der eigenen
Rollenentwicklung stehen
Themen wie Gruppen-
dynamik, Lernprozesse
und die Erweiterung des
Methodenrepertoires im
Vordergrund. Für mich
eine Erfahrung, die ich
jedem ans Herz lege.“

Thomas Heinrichs, Referent Verbandsentwicklung Ehrenamt,
Malteser Hilfsdienst (Diözese Köln)

* Veranstaltungsort dieser Seminare ist die Malteser Kommende in Ehreshoven

Königin Silvia in Kroge



Foto: Lukas Schramm/OSNA
Königin Silvia mit „ihren“ Maltesern in Kroge

Die schwedische Königin Silvia hat zum ersten Mal in Deutschland die Gewinnerin des „Queen Silvia Nursing Awards“ ausgezeichnet. Dazu war die 75-jährige Monarchin eigens aus Stockholm nach Kroge im Oldenburger Land gereist. Im dortigen Altenstift St. Anna, das zusammen mit mehreren Partnern, darunter auch die Malteser Deutschland, Ideen junger Pflegekräfte fördert, fand die Feierlichkeit statt. Die örtlichen Malteser stellten die ärztliche Versorgung der Königin sicher, übernahmen die Einlasskontrolle und hatten ein Auge auf das Wohlbefinden der Gäste. Auch diesen Einsatz wusste die Königin zu schätzen und stellte sich mit den Ehrenamtlichen zum Foto auf.



Als Dank für die 10-jährige gute Kooperation in der Demenzarbeit mit der Stiftung „Silviahemmet“ überreichte Hilfsdienst-Vorstand Douglas Graf von Saurma-Jeltsch der schwedischen Königin im Rahmen eines Festakts am 11. April in Stockholm eine Kopie der Ikone der Muttergottes von Philermos, welche die Geschichte des Malteserordens erzählt.

Malteser Mitgründer Bundesverband Hausnotruf

21 Anbieter von Hausnotruf-Leistungen haben sich am 27. März zum „Bundesverband Hausnotruf e.V.“ zusammengeschlossen. Die Malteser gehören zu den Gründungsmitgliedern des Verbandes, der über 90 Prozent aller Dienstleister im Hausnotruf repräsentiert. Alle großen Hilfsorganisationen und viele private Anbieter gehören dazu und können so gemeinsam die Rahmenbedingungen für den Hausnotruf gestalten, ihn politisch und gesellschaftlich positionieren und Interessen wirksam vertreten. Der Nutzen für die Malteser besteht über die größeren Erfolgsaussichten bei den Preisverhandlungen mit der Gesetzlichen Krankenversicherung hinaus im gemeinsamen Angehen relevanter Themen wie etwa der Umgang mit den Datenschutzanforderungen, die Verhandlungen mit den Geräteherstellern über Standards oder auch die Einigung auf gemeinsame Qualitätsstandards.

Bundesjugendversammlung

Auf der Bundesjugendversammlung am 30. März in Bonn konnten die 55 ehren- und hauptamtlichen Führungskräfte aus ganz Deutschland das bisher vakante Amt der zweiten Jugendvertretung im Bundesjugendführungskreis in Person von Sina Tiemann aus der Diözese Osnabrück nachwählen. Außerdem ging es auf der Jugendversammlung um das Magazin der Malteser Jugend „Spitzenklasse“, zu dessen Onlineversion Änderungen diskutiert wurden, und um die Musikkultur in der Malteser Jugend. Mit dieser wird sich ein Arbeitskreis weiter beschäftigen. Ein weiterer Themenschwerpunkt auf der Versammlung war das Thema gesellschaftliche Haltung/Positionierung. Die Malteser Jugend beschäftigte sich nach einem theoretischen Input mit konkreten Fallbeispielen, um die aktuellen Knackpunkte und den Bedarf zu ermitteln.



Foto: Malteser Jugend
Nun komplett: der Bundesjugendführungskreis der Malteser Jugend

i Malteser Demenzarbeit aktuell

- Demenzkongress: „Mittendrin und trotzdem draußen“ lautet das Motto des Malteser Demenzkongresses 2019, der am 13. und 14. September in Düsseldorf stattfindet: www.bit.ly/Demenzkongress2019
- Jubiläumskalender: Die zehnjährige Zusammenarbeit mit der schwedischen Stiftung Silviahemmet hat eine Vielzahl von Projekten, Schulungen und Aktivitäten hervorgebracht. Der Jubiläumskalender gibt einen Überblick, was alles läuft in der Malteser Demenzarbeit: www.malteser-demenzkalender.de
- „Vermisst“: Ein Film, ein Flyer und eine Broschüre geben nützliche Tipps für den Fall, dass ein Mensch mit Demenz das Haus verlässt und „verloren geht“: www.bit.ly/Vermisst_Flyer, www.bit.ly/Vermisst_Film



Mit dem Rollstuhl aufs Schiff



Foto: Phönix-Reisen
Begleitet von den Maltesern kann die MS Viola auch Rollstuhlfahrer auf Flusskreuzfahrt mitnehmen.

Im Rahmen der Initiative Herzenswunsch der Malteser im Erzbistum Köln ist eine besondere Kooperation mit einem besonderen Schiff zustande gekommen. Das Flusskreuzfahrt-Schiff MS Viola des Reiseveranstalters Phönix-Reisen verfügt über 34 rollstuhlgerechte Kabinen und bietet gerade jenen Menschen einen bedarfsgerechten Komfort, die sonst nicht in den Genuss einer Flusskreuzfahrt kommen. Durch die Zusammenarbeit mit den Kölner Maltesern, welche die medizinische Betreuung durch einen Arzt und eine Hilfskraft übernehmen, kann so die MS Viola in einem ersten Schritt Menschen mitnehmen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind. Später sollen auch bettlägerige Menschen mit dem Schiff reisen können. Zudem sollen diese Reisen auch Menschen offenstehen, die sich so etwas finanziell nicht leisten können. Übrigens: Die Malteser suchen noch ehrenamtliche Begleiterinnen und Begleiter:

<https://www.malteser-koeln.de/mitarbeit/ms-viola-ehrenamtliche-aerzte-und-hilfskraefte-gesucht.html>



Diözesanversammlungen

Zur Erleichterung der Terminplanungen insbesondere für die Delegierten veröffentlicht das Malteser Magazin hier die Daten der anstehenden Diözesanversammlungen:

- 18.08.2019: Diözese Fulda
- 06.09.2019: Diözese Osnabrück
- 14.09.2019: Diözese Aachen
- 26.09.2019: Diözese Münster
- 12.10.2019: Diözese Speyer
- 19.10.2019: Diözese Trier
- 26.10.2019: Erzdiözese Bamberg
- 23.11.2019: Diözese Eichstätt
- 30.11.2019: Diözese Rottenburg-Stuttgart

Boeselager als Großkanzler bestätigt



Foto: Stefano dal Pozzolo/KNA

Unter Vorsitz von Großmeister Fra' Giacomo Dalla Torre del Tempio di Sanguinetto hat am 1. und 2. Mai in Rom das Generalkapitel des Souveränen Malteserordens stattgefunden und unter anderem die Mitglieder des Souveränen Rates – der Regierung des Ordens – für die nächsten fünf Jahre gewählt. Dabei wurde Albrecht Freiherr von Boeselager im Amt des Großkanzlers als Leiter der Exekutive und Außenminister bestätigt.

Für weitere fünf Jahre zum Großkanzler des Malteserordens gewählt: Albrecht Freiherr von Boeselager

Junge Menschen für die Sterbe- und Trauerbegleitung gewinnen

Um junge Menschen zwischen 18 und 30 Jahren an die Sterbe- und Trauerbegleitung heranzuführen, haben die Malteser im Februar ein dreijähriges Pilotprojekt gestartet. An zwölf Standorten deutschlandweit suchen bereits bestehende Hospizdienste neue Wege, um die jungen Menschen zu informieren, zu sensibilisieren und sie zu ehrenamtlicher Mitarbeit zu bewegen. Dr. Elmar Pankau, Vorstand des Malteser Hilfsdienstes, sagt dazu: „Wir wollen Tod und Trauer auch für Kinder und Jugendliche aus der Tabuzone holen. Meist sind die heutigen Helferinnen und Helfer in Hospizarbeit und Trauerbegleitung 20 oder 30 Jahre älter als die jungen Menschen, mit denen sie sprechen.“ Die Malteser zählen mehr als 3.800 ehrenamtliche Hospizhelfende und Trauer-Begleitpersonen; nur gut 3,5 Prozent von ihnen sind zwischen 18 und 30 Jahre alt. Koordiniert wird das Projekt von der Malteser Fachstelle für Hospizarbeit, Palliativversorgung und Trauerarbeit in Köln. Es wird zusammen mit dem Deutschen Hospiz- und Palliativverband (DHPV) durchgeführt. Finanziert wird das Projekt vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

Erschöpfung, Darmprobleme, Rückenschmerzen – Weckbecker hat was Neues dagegen!

Naturheilkunde passgenau auf Beschwerden abgestimmt – die Malteser Klinik von Weckbecker hat jetzt neue Therapie-Pakete zusammengestellt. „Wir machen die richtige Auswahl für unsere Gäste noch leichter“, erklärt Dr. Rainer Matejka, ärztlicher Leiter der Klinik. Für Erschöpfte und Gestresste gibt es das Programm „Reset“: Das bewährte Heilfasten-Programm wird hier zum Beispiel ergänzt durch Craniosacraltherapie, individuelle Therapie-Empfehlungen sowie stärkende und entspannende Injektionen. Das Programm „Darm-Leber-Detox“ bringt Verdauungsorgane und Immunsystem wieder ins Gleichgewicht. „Lymph, Gewicht und Ernährung“ macht leichter ohne Diätstress und „Osteo intensiv“ lässt hartnäckige Muskel- und Gelenkschmerzen verschwinden. Mehr Arrangements und Infos: www.weckbecker.com

Spendenrat zertifiziert Malteser



Foto: Jörg Sarbach
Daniela Geue, Geschäftsführerin des Deutschen Spendenrates, und Wolfgang Stückemann (links), Vorsitzender des Deutschen Spendenrates, verleihen das Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrates e.V. an Arne Peper vom Malteser Hilfsdienst e.V.



Der Deutsche Spendenrat hat dem Malteser Hilfsdienst e.V. bescheinigt, dass er mit Spendengeldern verantwortungsvoll und transparent umgeht. Der Malteser Bereichsleiter Förderer Service, Arne Peper, hat am 17. Mai in Bremen das entsprechende Zertifikat aus den Händen von Spendenrat-Geschäftsführerin Daniela Geue erhalten. Das Spendenzertifikat des

Spendenrats ist das einzige Prüfverfahren in Deutschland, bei dem Wirtschaftsprüfer die Qualitätskontrolle übernehmen. Das für drei Jahre gültige Zertifikat setzt eine zweistufige Prüfung voraus: Die Malteser legen in einem ersten Schritt ihre Strukturen, Tätigkeiten, Projekte und Finanzen im Rahmen ihres Jahresberichts offen. In einem zweiten Schritt muss die Hilfsorganisation einen aussagekräftigen, vollständigen und von einem Rechnungsprüfer geprüften Jahresabschluss vorlegen. So konnten die weisungsungebundenen Wirtschaftsprüfer des Deutschen Spendenrates die zweckgerichtete, wirtschaftliche und sparsame Mittelverwendung der Spenden- und Fördergelder sowie die Einhaltung der Grundsätze überprüfen.

„Unsere Spender und Mitglieder setzen großes Vertrauen in unsere gemeinnützige Arbeit, indem sie unsere Projekte finanziell unterstützen,“ sagt Douglas Graf von Saurma-Jeltsch, Vorstand des Malteser Hilfsdienstes. „Dafür haben sie auch bestmögliche Information über die effiziente Mittelverwendung verdient. Die erfolgreiche Prüfung durch die vereidigten Wirtschaftsprüfer zeigt, dass unsere Hilfe bei den Bedürftigen ankommt und dass für uns, neben unserem Bekenntnis zu christlicher Nächstenliebe, auch wirtschaftliche Aspekte wie Transparenz, niedrige Verwaltungskosten und Rechenschaft über unsere Arbeit keine leeren Worte sind.“

Der Deutsche Spendenrat ist ein eingetragener Verein, dessen Mitglieder sich freiwillig zur Einhaltung von Transparenz, Sicherheit, Glaubwürdigkeit, ethischen Standards und Rechenschaft spendensammelnder Organisationen verpflichten. Das Zertifikat muss nach drei Jahren erneuert werden.

Foto: Philipp Richardt

Lebensretter-Messe unter Malteser Schirmherrschaft



Foto: Philipp Richardt
Vom Nachwuchs-Retter bis zum Rettungsprofi. Für alle war am Malteser Stand auf der RETTmobil etwas geboten.

Die größte Messe für die Rettungsdienst-Branche in Europa stellte dieses Jahr neue Rekorde auf. Unter der Schirmherrschaft des Präsidenten des Malteser Hilfsdienstes, Georg Khevenhüller, freute man sich auf der RETTmobil vom 15. bis 17. Mai über eine neue Spitzenzahl von 545 Ausstellern und vor allem darüber, dass zum ersten Mal mehr als 30.000 Besucher nach Fulda kamen, um sich über die neuesten Trends in der Notfallvorsorge zu informieren. Für die Malteser war es das richtige Umfeld, um sich mit einem großen Stand, der die drei Tage sehr gut besucht war, zu präsentieren. Highlight war der extra zur Messe gebrachte Fahrsimulator, der rund um die Uhr im Einsatz war und dem Publikum erlaubte, einmal zu erleben, wie sich eine Fahrt mit Sondersignal durch die Stadt anfühlt.

Medjugorje: Neue Koordinatoren



Fotos: Privat
Koordinieren jetzt den Sanitätseinsatz in Medjugorje: Heike-Nicole Philippi und Jörg Reichenbächer

Heike-Nicole Philippi und Jörg Reichenbächer haben die Koordination des Sanitätsdienstes im bosnisch-herzegowinischen Wallfahrtsort Medjugorje von Ulrich Mathey übernommen. Die beiden Ehrenamtlichen stellen den Einsatzplan für den Sanitätsdienst zusammen. Sie nehmen dafür die Meldungen von Helfern der Gliederungen entgegen, koordinieren den Einsatz der Teams für die jeweilige Wallfahrtsaison und unterstützen bei der Einsatzvorbereitung und bei eventuell aufkommenden Fragen im Laufe des Einsatzes. Die Meldungen von Helfern für den Einsatz oder Anfragen zum Einsatz erfolgen nach wie vor über die bekannte Internetadresse www.malteser-sanitaetsdienst-medjugorje.de, oder auch direkt per E-Mail über koordinator.medjugorje@malteser.org.

Zyklon Idai in Mosambik

Hygienepromotion gegen Krankheiten wie Cholera

Foto: Malteser International



Hygienepromotoren zeigen Kindern in Mosambik spielerisch, worauf es beim Händewaschen ankommt.

Nachdem der Zyklon Idai im März eine Schneise der Zerstörung in Mosambik hinterlassen hatte, entsendete Malteser International ein Nothilfe-Team ins Land. In der Region um Nhangau konnte das Team mithilfe von 100 Hygienepromotoren 14.000 Menschen im richtigen Umgang mit knappem Wasser und Hygiene schulen. Darüber hinaus hat Malteser International bei der Reparatur einer Schule und eines Gesundheitszentrums in Nhangau geholfen.

„In Mosambik ist sauberes Trinkwasser knapp. Viele Brunnen wurden durch den Sturm verschmutzt. Der hygienische Umgang mit Wasser ist aber besonders wichtig, um sich wirksam gegen gefährliche Krankheiten wie Cholera zu schützen“, erklärt Nicole Müller, Nothilfe-Referentin bei Malteser International. Die meisten Menschen in Europa können sich ein Leben ohne Wasser aus der Leitung und ohne Zugang zu Toiletten nur schwer vorstellen. Daher wird das Thema Hygiene hierzulande oft unterschätzt. „Aber bereits einfache Hygienemaßnahmen wie das Händewaschen mit Seife sind ein effektiver Schutz gegen Infektionskrankheiten – gerade in Gebieten, wo Menschen kaum Zugang zu medizinischer Versorgung haben, kann das lebensrettend sein.“

Wenn Wasser jedoch nur mühsam in oft verschmutzten Kanistern von den Wasserquellen nach Hause transportiert werden kann, es nur wenige Toiletten gibt und auch die Häuser nur einfache Lehmhütten sind, dann ist es eine Herausforderung, Menschen jeden Alters Hygiene-Verhaltensweisen so nahezubringen, dass sie sie auch verinnerlichen und ihre Gewohnheiten anpassen.

Hygienepromotion durch Rollenspiele

„Die Voraussetzungen in Mosambik waren nicht einfach. Viele Menschen hatten mit dem Zyklon ihr gesamtes Hab und Gut verloren und mit anderen Sorgen zu kämpfen“, berichtet Müller. Deswegen schulte das Nothilfe-

Team rund 100 Hygienepromotoren in fachlichen und didaktischen Hygieneworkshops und stattete sie mit Fahrrädern und mit Schulungsmaterial aus. Nach den Workshops fuhren die Promotoren in die umliegenden Dörfer und Gemeinden, um die Bewohner über die wichtigen Hygienemaßnahmen aufzuklären. „Die Promotoren besuchten Familien und auch Schulen mehrfach, um das Gelernte gemeinsam zu wiederholen. Sie riefen auch die Bewohner auf den Gemeindeplätzen zusammen. Da interaktives Lernen oft wirksamer ist als Vorträgen zuzuhören, haben die Promotoren dort Theaterstücke vorgeführt, indem sie zum Beispiel den Umgang mit Cholera-Erkrankten darstellten“, berichtet Müller. Zusätzlich zu dem Engagement für Hygiene, das Ende Mai erfolgreich abgeschlossen werden konnte, half Malteser International bei der Reparatur einer Schule und eines Gesundheitszentrums in Nhangau. Der Zyklon hatte auch hier die Gebäudedächer abgerissen.

Ein Wettlauf gegen die Zeit

Zyklon Idai war im März über weite Flächen in Malawi, Mosambik und Simbabwe gefegt und hatte innerhalb weniger Tage über tausend Opfer gefordert. Stürme und heftige Überschwemmungen hatten fast flächendeckend Zerstörungen verursacht und hunderttausende Menschen aus ihren Häusern vertrieben. Mit knapp 6.000 gemeldeten Cholerafällen innerhalb von zwei Wochen allein in Mosambik sah sich das Team von Malteser International in einem Wettlauf gegen die Zeit, um die Epidemie einzudämmen.

Susanna Cho

Veränderungen in der Malteser Geschäftsführung

Neues Vorstandsressort „Personal“

Die Malteser setzen den strategischen Umbau ihrer Geschäftsführung fort, um künftige Herausforderungen zu meistern: Der für das Ehren- und Hauptamt so wichtige Bereich „Personal“ wird zu einem eigenen Vorstands- beziehungsweise Geschäftsführungsressort. Ulf Reermann leitet das Ressort für den gesamten Malteserverbund und ist zum 1. Mai in den Vorstand oder die Geschäftsführung aller drei Rechtsträger (Malteser Hilfsdienst e.V., Malteser Hilfsdienst gGmbH und Malteser Deutschland gGmbH) eingetreten. Reermann, bisher Geschäftsführer der Region Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland, ist Jurist und wechselt aus Limburg nach Köln.

Das Ressort „Ehrenamtliche und sozialunternehmerische Dienste“ des Malteser Hilfsdienstes wird zukünftig direkt an den Vorstandsvorsitzenden Dr. Elmar Pankau angebunden. Unterstützt wird Pankau von dem bisherigen Geschäftsführer der Region Bayern/Thüringen, Frank Weber, der als Chief Operating Officer (COO) der erweiterten Geschäftsführung des Malteser Hilfsdienstes angehört. Der Betriebswirt wechselt aus Würzburg in die Zentrale nach Köln.

Ausgeschieden ist zum 30. April der Geschäftsführende Vorstand des Malteser Hilfsdienstes e.V. und Geschäftsführer der Malteser Hilfsdienst gGmbH, Cornelius Freiherr von Fürstenberg. Er übernimmt einen Familienbesitz in der Nähe von Soest, dessen Führung seinen ganzen Einsatz erfordert. Aufsichtsrat, Präsidium und Vorstand der Malteser bedauern seine Entscheidung und danken ihm sehr für sein tatkräftiges Wirken.

Bereits im Januar war in der Malteser Deutschland gGmbH die Funktion des COO geschaffen worden, wo Gerhard Becker diese Funktion im Ressort „Medizin und Pflege“, das von Verena Hölken verantwortet wird, übernommen hat.



Foto: Carsten Düplohann

Ulf Reermann ist als Verantwortlicher für das Personal-Ressort in Vorstand beziehungsweise Geschäftsführung der deutschen Malteser Gesellschaften eingetreten.



Foto: Malteser

Frank Weber verantwortet als Chief Operating Officer die ehrenamtlichen und sozialunternehmerischen Dienste im Malteser Hilfsdienst.

GEWÄCHSHAUS

— M —

Neues Förderprogramm für Innovation bei den Maltesern

Wo fehlt es den Menschen in unserer Gesellschaft heute noch an Hilfe? Und welche Formen der Unterstützung werden die Bedürftigen von morgen benötigen? Bei diesen grundlegenden Fragen setzt das „Gewächshaus M“ an. Unter diesem Namen realisieren die Malteser ein Programm zur Förderung von Innovation.

Das Förderprogramm soll neue Freiräume für Menschen schaffen, welche die Zukunft der Malteser und unserer Gesellschaft aktiv mitgestalten wollen. Damit soll das Programm auch die Zukunftsfähigkeit der Malteser stärken. Gewächshaus M fördert soziale Innovation, es ermöglicht die Weiterentwicklung bestehender sowie die Entwicklung neuer Dienste und Produkte und trägt durch seine Angebote langfristig zu einer innovations- und zukunftsfähigen Unternehmenskultur der Malteser bei. Weitere Informationen: www.gewaechshausM.de



Foto: Malteser Werke

Gewächshaus M: Nährboden für soziale Innovation

Vom Bunten Nachmittag bis zum Phantom der Oper

Der Malteser KulTour-Begleitungsdienst macht Kultur für alle möglich



Foto: Rosmarie Krenn

Nach Regen im Bayerischen Wald führte ein Ausflug der Passauer Malteser im letzten Jahr.

Kultur ist kein Luxus, sondern ein wichtiger Aspekt von Lebensqualität. All denen den Zugang zum gemeinsamen kulturellen Leben zu erhalten, die dies aus eigener Kraft nicht mehr schaffen oder die am liebsten etwas in geselliger Runde erleben möchten: Das ist Aufgabe des Malteser KulTour-Begleitungsdienstes (KBD).

„Wir wollen den Menschen, denen es aus Alters- oder Gesundheitsgründen, wegen einer Behinderung oder Bedürftigkeit sonst verwehrt bliebe, gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen und ihnen ein paar abwechslungsreiche Stunden bieten“, beschreibt Yvonne Henke, Referentin Soziales Ehrenamt in der Malteser Zentrale, die Ziele des Dienstes. Ehrenamtliche vor Ort organisieren beim KBD Ausflüge oder den gemeinsamen Besuch von kulturellen Veranstaltungen, falls erforderlich Hol- und Bring-Service inklusive. Sie schieben Rollstühle und kümmern sich mit Hilfe von Sponsoren auch um günstige Tickets. Aktuell an 19 Standorten in 15 Diözesen gibt es den KBD – „und immer häufiger auch entsprechende Angebote für Menschen mit Demenz“, so Yvonne Henke, „inzwischen in bereits neun Städten, meist im Rahmen des Café Malta.“

„Wir wollen den Menschen, denen es aus Alters- oder Gesundheitsgründen, wegen einer Behinderung oder Bedürftigkeit sonst verwehrt bliebe, ein paar abwechslungsreiche Stunden bieten.“

Yvonne Henke

Ausflugsfahrten in Passau

Einer der ältesten der Dienste firmiert in Passau unter dem Motto „Ausflugsfahrten“. Seit etwa 2002 – so genau weiß sie das gar nicht mehr – organisiert Rosmarie Krenn, Diözesanreferentin Soziales Ehrenamt, ein Programm von acht bis zehn solcher Fahrten jährlich. Die Wallfahrt aller bayerischen Diözesen nach Altötting findet jedes Jahr statt, doch sonst sind stets neue Ziele im Angebot – von der Städtereise bis zum Bunten Nachmittag mit Musik und lus-

tigen Einlagen. „Mein Anspruch an mich selbst ist, dass wir niemals etwas wiederholen“, sagt sie. Das wissen auch die Teilnehmer zu schätzen, darunter so viele treue Gäste, dass von der „Ausflugsfahrten-Familie“ die Rede ist. Insgesamt 317 Teilnehmer waren es 2018, davon 153 im Rollstuhl, wobei Rosmarie Krenn auf 205 Helferinnen und Helfer bauen konnte. „Uns Betreuern ist es sehr wichtig, dass die Teilnehmer einen unbeschwerten Tag erleben können – und wenn ich am Ende einer Fahrt höre: ‚Schön war’s wieder‘, so ist das für mich der schönste Lohn für die Mühen.“ Dass ihr einmal die Ideen ausgehen, ist praktisch ausgeschlossen: „Ich habe eine Datei, die heißt ‚Mögliche Ziele‘ und umfasst aktuell sechs Seiten. Das reicht für die nächsten Jahre ...“



Foto: Franziska Stengel

Bei einer gemeinsamen Kaffeerunde lassen sich die Aktivitäten des KulTour-Begleitungsdienstes Wendelstein am besten planen.

Zwei neue Dienste in Eichstätt

„Die Passauer waren auch ein Vorbild für mich“, sagt Franziska Stengel, die den KBD in der mittelfränkischen Marktgemeinde Wendelstein leitet. Seit letztem Jahr gibt es den Dienst – den zweiten in der Diözese Eichstätt nach dem ein Jahr älteren in der Stadt Eichstätt, auf den Weg gebracht von Joanna Lang-Eder, Diözesanreferentin Soziales Ehrenamt, ganz klassisch durch eine Zeitungsannonce. Vier Ehrenamtliche unterstützen Franziska Stengel, und die zunächst reine Teilnehmerinnen-Gruppe verstärken mittlerweile auch zwei Männer. Eine gemeinsame Kaffeerunde zum Start hat das gegenseitige Kennenlernen gefördert, dann ging’s zur „Frauenfilmnacht“ nach Roth und zum „Phantom der Oper“ nach Nürnberg. Das reiche kulturelle Angebot der Region zu nutzen – „das ist für unsere Gäste, die meisten davon aus dem Betreuten Wohnen der Diakonie im Ort, erst möglich, seit es uns gibt.“

Georg Wiest

„Wir sind alle da und hören zu“ Die Malteser Schwesternschaft gibt Halt und Motivation in der Pflege



Foto: Malteser Schwesternschaft

Freut sich auf neue Mitglieder: Die Malteser Schwesternschaft – hier ihr Schwesternrat.

Sie tagen zweimal im Jahr, um sich mit Themen jenseits ihres beruflichen Horizonts auseinanderzusetzen, „beten mit den Füßen“ auf ihrer jährlichen Pilgertour, stärken sich gegenseitig in einem stabilen Netzwerk und schaffen Raum für fruchtbare persönliche Kontakte: Die Malteser Schwesternschaft ist eine werthaltige und wertvermittelnde Gemeinschaft.

In ihrer Frühjahrstagung greift die Schwesternschaft meist weltanschauliche Fragestellungen auf, wie etwa jüngst das Verhältnis von Christentum und Islam. Beim Herbsttreffen geht es dann oft um weit gefasste fachliche Themen aus der Pflege, wie jetzt im kommenden Oktober um das Demenz-Pflege-Konzept von Erich Böhm und um Humor in der Sterbebegleitung. „Wir sind kein exklusiver Club“, betont Maria Theresia Freifrau von und zu Mentzingen, die Leiterin der Schwesternschaft mit dem traditionellen Titel der Generaloberin, „sondern wir sind für Menschen mit ihrer Lebenswirklichkeit im Hier und Jetzt da. Als Gast sind alle willkommen, die aus dem Pflegerischen kommen – aus den Krankenhäusern genauso wie aus den Altenhilfe-Einrichtungen oder der ambulanten Pflege.“

Gerade die Pflege ist oft kräftezehrend und manchmal auch frustrierend. Da können dann durchaus Fragen aufkommen wie: Warum bin ich in die Pflege gegangen, was war meine ursprüngliche Motivation? Hier kann die Schwesternschaft Halt bieten und Pflegende dabei unterstützen, sich wieder bewusst zu werden, weshalb sie ihren Beruf gewählt haben. „Wir wollen das Gefühl vermitteln: Ja, es gibt noch etwas, das wie ein Zuhause im Beruf ist und Mut machen kann, den Berufsalltag besser zu bewältigen“, sagt Mentzingen und weiß aus Erfahrung: „Das ist keine Frage des Alters.“ In der Gemeinschaft ist jede Gebende und Nehmende. „Ich habe bei unseren Treffen immer wieder erlebt, dass es ein wirklich guter Austausch ist und jeder vom anderen etwas lernt“, berichtet Mentzingen. „Da können sich Jüngere genauso einbringen wie Ältere. Und die Jungen

sind keineswegs nur die Empfangenden. Auch die älteren Pflegekräfte hören zu und freuen sich, wenn sie etwas mitnehmen können. Das ist ja gerade das Gute an der Schwesternschaft, dass hier kein hierarchisches System besteht. Wir sind alle da und hören zu.“

An die hundert Mitglieder, verteilt über die ganze Republik, ist die Schwesternschaft derzeit stark. Letztes Jahr sind drei hinzugekommen. Eine Interessentin hatte an einer Tagung teilgenommen, auf der es unter anderem um das Befreiende im Christentum gegangen war. „Und beim Abschied hat sie gesagt: ‚Das habe ich ja noch nie gehört. Da bin ich vollkommen fasziniert‘ – und sie ist jetzt eingetreten“, freut sich Theresia von und zu Mentzingen.



Foto: Privat
Maria Theresia Freifrau von und zu Mentzingen ist Generaloberin der Malteser Schwesternschaft.

Weil gerade auch in den östlichen Bundesländern mit ihrem geringen Katholikenanteil Interesse an der Malteser Schwesternschaft besteht, plant die Gemeinschaft, eine außerordentliche Mitgliedschaft einzuführen und so auch Ungetauften und etwa Muslimas die Möglichkeit zu geben, am Programm und am Austausch der Schwesternschaft teilzunehmen. „Wir wollen die Tür aufmachen für alle“, betont die Generaloberin.

Christoph Zeller

i Die Malteser Schwesternschaft bietet

- Aktives, dabei zeitlich überschaubares Vereinsleben
- Deutschlandweite Vernetzung
- Persönlich anregende Begegnungen
- Fachliche Weiterbildung
- Entwicklung von Standpunkten und Stärkung des Selbstverständnisses
- Orientierung aus der Kraft des Glaubens

www.malteser-schwesterenschaft.de



Foto: Malteser Litauen

Skilled Volunteers

Der Blick über den Malteser Tellerrand

„Malteserkollegen habe ich in vielen verschiedenen Fachbereichen und auch an verschiedenen Standorten kennengelernt. Das war sehr spannend“, berichtet Henriette Hirnstein (l.) aus Litauen.

19 Stunden auf der Fähre, 900 Kilometer gen Osten, eine unbekannte Gastfamilie und viele neue Aufgaben in fremder Umgebung. Für die Kieler Stadtbeauftragte und stellvertretende Leiterin Sanitätsdienst, Henriette Hirnstein, war ihr Aufenthalt in Litauen ein weiter Blick über den Malteser Tellerrand.

Die 26-Jährige hat Ende Februar am Malteser Programm „Skilled Volunteers“ (qualifizierte Freiwillige) teilgenommen. Es vermittelt deutsche Malteser in Partner-Länder, um dort Erfahrungen sammeln und Menschen in Not helfen zu können. Henriette Hirnstein ist hauptberuflich Physiotherapeutin und hatte sich entschieden, in Litauen für vier Wochen die örtlichen Malteser bei der häuslichen Pflege zu unterstützen.

Erkennungszeichen Malteserschäl

Gegen Mitternacht angekommen in Vilnius, war der Malteserschäl das Erkennungszeichen. „Ich wurde sehr herzlich empfangen und habe mich sofort wohl gefühlt. Das Schönste war: Meine Gastfamilie war genauso aufgeregt wie ich, was für ein Glück! Alles war für mich vorbereitet, bis ins kleinste Detail. Das hat mich schon berührt. Es gab so spät nachts sogar noch etwas Warmes zu essen für mich, optional sogar vegetarisch, denn wir hatten vorher nicht darüber gesprochen, ob ich Fleisch esse. Glücklicherweise hat sich auch der Familienhund dazu entschieden, mich zu mögen. Das hätte sonst ein langer Monat werden können“, sagt Henriette Hirnstein mit einem Augenzwinkern nach ihrer Rückkehr in Kiel.

Gut investierte Zeit

Ihre vier Wochen Zeit hat sie vor allem in die Arbeit mit den Patienten investiert, sie zu Hause besucht, gezielte Physiotherapie-Maßnahmen angewendet und einfache Übungen erklärt, die zukünftig eigenständig durchgeführt werden können. Besonders begeistert berichtet sie über zwei Tage, an denen sie in einem Pflegeheim tätig war, das von den

Maltesern unterstützt wird: „Hier habe ich großartige Kollegen und Patienten kennengelernt. Eine Patientin erzählte auf Litauisch, dass ihr Mann mal in Deutschland war, sie allerdings kein Wort sprechen könne. Als wir dann mit ihr über den Flur gelaufen sind, fing sie plötzlich an ‚Schornsteinfeger ging spazieren‘ zu singen.“

Vertrauensvorschuss

Berührt und beeindruckt hat Henriette Hirnstein auch, wie viel Vertrauen Patienten und litauische Malteser ihr für ihre Arbeit entgegengebracht haben: „Das war eine sehr schöne Erfahrung, die mir gezeigt hat, wie wichtig es ist, wertschätzend miteinander umzugehen.“ Besonders im Gedächtnis bleiben werde ihr der zehnjährige Junge Kipras mit einer Cerebralparese (Bewegungsstörung aufgrund einer Hirnschädigung). Ihn und seine Mutter habe sie häufig zu Hause besucht, um den Jungen zu behandeln. Für die Alltags-Tricks und die einfachen Übungen, die sie der Mutter vermitteln konnte, habe sie viel Dankbarkeit zurückbekommen. „Obwohl Kipras nicht sprechen kann und keiner weiß, wie viel er versteht, war er bei unserem letzten Treffen sehr traurig und wollte mich nicht aus der Tür lassen. Ich war es auch, und ich bin mir sicher, dass mich diese Begegnung nachhaltig prägen wird.“

Malteser ist man nie allein

„Die Litauer sind ein echtes Team. Nicht nur bei den Maltesern, sondern überall. Jeder hilft jedem, egal, worum es geht. Das macht richtig Spaß! Und die Malteser sind voller Herzblut für das, was sie tun, und haben sich so gut wie nie über ihre Arbeit beschwert. Es geht immer darum, was man weiterentwickeln kann, wie das nächste Projekt umgesetzt werden kann und wie man noch mehr Menschen mit der Hilfe erreichen kann.“

Sabine Wigbers



Interesse geweckt? Weitere Informationen zum Programm „Skilled Volunteers“ bei Pia Schievink, Referentin Internationale Ehrenamtskooperation, pia.schievink@malteser.org, Telefon 0221/9822-2102

EFS spendet für „Malteser Herzenswunsch“

Die Euro-Finanz-Service AG (EFS AG) aus Mainz hat bei ihrer Jahresauftakt-Gala in Wiesbaden im Rahmen einer mehrjährigen Partnerschaft erneut 15.000 Euro für das Projekt „Malteser Herzenswunsch“ gespendet. Unterstützung leistet die EFS insbesondere bei der Weiterqualifizierung der bundesweiten Projektleiter und somit auch für die Herzenswunsch-Teams.



Foto: Victor M. Lietz

Martin Rösler (2.v.l.), Diözesangeschäftsführer im Erzbistum Köln, nimmt von Vertretern der EFS den symbolischen Spendenscheck entgegen.

Sparkasse Duisburg unterstützt MMM



Foto: Malteser

Dr. Joachim K. Bonn, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Duisburg (M.), überreichte Benjamin Schreiber (l.), stellvertretender Diözesangeschäftsführer, und Prof. Dr. med. Hans-Georg Nehen, Ärztlicher Leiter der Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung (MMM) in Duisburg, 30.000 Euro für die MMM-Sprechstunde.

21.000 Euro für Kinder- und Jugendhospizdienst



Foto: Julia Mackenmaier

Diözesangeschäftsführerin Sabine Würth (2.v.l.), Hospizbeauftragte Elisabeth von Spies (3.v.r.) sowie Kian Bank und Verena Berg, die den Dienst koordinieren (ganz rechts), bei der Spendenübergabe mit Marcel Thimm (3.v.l.) sowie Marc Winsheimer, Geschäftsführer der Sparkassen-Stiftungen (l.)

FREIBURG. Eine Spende von 21.000 Euro übergab Marcel Thimm, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau, an die Verantwortlichen des ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes der Malteser. Der Betrag stammt aus dem Stiftungsfonds „Unbescheiden-Jockers-Stiftung“, der die Kinder- und Jugendhospizarbeit in der Region fördert.

Verbund kompostierbare Produkte sammelt für MANNA Garten

BERLIN. Auf der Internationalen Grünen Woche hatte der Verbund kompostierbare Produkte e.V. Bioabfalleimer gegen eine freiwillige Spende für einen sozialen Zweck verschenkt. Der Ertrag von 2.326,30 Euro kommt dem Garten des Familienzentrums MANNA in Berlin-Neukölln zugute. „Hier lernen die Kinder früh, Bioabfall zu sammeln, zu kompostieren und Ressourcen nachhaltig zu nutzen“, sagte Michael von Ketteler, Geschäftsführer des Verbunds.



Foto: Malteser Berlin

V.l.: Michael von Ketteler mit Gardy Krause, Öffentlichkeitsarbeit des Verbunds kompostierbare Produkte, und Lars Dittebrand, Leiter des MANNA, bei der Scheckübergabe



Foto: Malteser

Ein herzlicher Dank an die Spender!

Doppelte Spende für besondere Wünsche

GÜNZBURG. Über insgesamt 40.000 Euro darf sich der ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst in Günzburg freuen: Die Radio 7 Drachenkinder mit Ursula Schuhmacher spendeten 25.000 Euro, die Firma Scheppach mit Stephan Müller 15.000 Euro. Damit sollen unter anderem betroffene Familien unterstützt werden, um besondere Wünsche wie eine Fahrt mit dem Herzenswunsch-Krankenwagen erfüllen zu können.

Elterninitiative übernimmt Personalkosten



Foto: Christina Gold

V.l.: Monika Demmich, stellvertretende Vorsitzende der Elterninitiative, Christine Kroschewski, Elke Schellenberger, Leiterin des Kinderpalliativteams, Diözesangeschäftsführer Stefan Dobhan sowie Jana Lorenz-Eck, Vorsitzende der Elterninitiative

WÜRZBURG. Das Malteser Kinderpalliativteam in Unterfranken betreut derzeit über 35 Familien mit Kindern, die eine lebenszeitverkürzende Krankheit haben. Die Finanzierung der medizinisch-pflegerischen Betreuung ist durch die Krankenkassen gesichert, die essentiell wichtige psychosoziale Betreuung aber nicht. Daher freuen sich die Malteser sehr, dass die Elterninitiative leukämie- und tumorkranker Kinder Würzburg e.V. mit einer Spende von fast 30.000 Euro die Personalkosten für die Sozialpädagogin Christine Kroschewski übernimmt.

Spende an MMM Frankfurt

Im Rahmen eines Besuchs bei der Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung (MMM) in Frankfurt unterstützte die Frankfurter Stadträtin Daniela Birkenfeld (im Bild rechts) die Arbeit der Malteser mit 5.000 Euro.



Foto: Gerhard Seeger

PREISGEKRÖNTE THEATERPROJEKTE

Der Malteser Integrationsdienst Limburg-Weilburg hat für seine Theaterprojekte mit Geflüchteten und jungen Menschen aus der Region gleich zwei Preise erhalten: den mit 1.000 Euro dotierten 9. transkulturellen Förderpreis der Vitos-Klinik Weil-Lahn sowie 500 Euro für den zweiten Platz beim erstmals vergebenen Jugendfriedenspreis des Landkreises Limburg-Weilburg. Beide Preise fördern Initiativen und Projekte, die sich mit der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund beschäftigen.

SPENDENAKTION DES TAGESSPIEGELS

Aus der Aktion „Menschen helfen!“ des Berliner Tagesspiegels gingen 25.000 Euro an zwei Projekte der Berliner Malteser. 15.000 Euro kommen der Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung zugute. 10.000 Euro erhält der Kinderhospiz- und Familienbegleitedienst.

89-JÄHRIGER SPENDET 5.000 EURO

Mit den Worten „Mitnehmen kann ich das Geld ja doch nicht – und Sie tun damit etwas Gutes“ spendete ein 89 Jahre alter Berliner 5.000 Euro an den Malteser Hilfsdienst in Berlin. Danke sehr an den Herrn, der anonym bleiben möchte!

In guten Zeiten vorsorgen – Womit regle ich was?

Sonntagmorgen: Helmut Kasten (Name von der Redaktion geändert) ist schon des längeren im Badezimmer, seine Frau Margit macht sich langsam Sorgen. Als sie nach dem dritten Mal Anklopfen keine Reaktion ihres Mannes erhält, macht sie die Tür auf und ... findet ihn zusammengesackt vor dem Waschbecken. Er reagiert nicht. Sie alarmiert Gott sei Dank sofort den Notdienst. Der Notarzt untersucht Helmut Kasten und lässt ihn mit Verdacht auf Herzinfarkt in eine Stroke Unit bringen. Frau Kasten darf im Rettungswagen mitfahren und wird gefragt, ob ihr Mann eine Patientenverfügung habe. Sie verneint.

Warum hätte Helmut Kasten eine Patientenverfügung machen sollen? Kann nicht seine Frau, die ihn schon Jahrzehnte gut kennt, für ihn entscheiden, zum Beispiel, ob er künstlich beatmet werden soll? Nein. Das kann sie rechtlich gültig nur dann, wenn Helmut Kasten vorher im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte eine Patientenverfügung gemacht hat. Am besten hat er sie noch über eine Vorsorgevollmacht als Bevollmächtigter eingesetzt, damit sie seine Wünsche auch gegenüber anderen durchsetzen kann.

Immer noch denken viele, dass sie Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Testament nicht benötigen. Dabei sind das gerade gute Möglichkeiten, sicherzustellen, dass Angehörige in Situationen, in denen man selbst nicht mehr entscheiden kann, entscheiden dürfen. Doch welche Verfügung regelt was? Hier ein kurzer Überblick zur ersten Orientierung.



Wer mehr wissen und die entsprechenden Formulare erhalten möchte, kann gerne ein **Vorsorge-Paket mit den Broschüren zu Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Testamentsgestaltung** kostenfrei bei Dagmar Lupp bestellen:

Tel: 0221/9822-2307

E-Mail: dagmar.lupp@malteser.org

Verfügung	Inhalt	Gültigkeit	Erfordernisse
Patientenverfügung	Legt medizinische Behandlungswünsche fest, für den Fall, dass der Verfügende selbst nicht mehr entscheidungsfähig ist	Zu Lebzeiten gegenüber medizinisch behandelnden Personen oder Ärzten	Zu Lebzeiten: Geschäftsfähigkeit und Schriftlichkeit
Vorsorgevollmacht	Regelt, was ein Bevollmächtigter als rechtlicher Vertreter tun darf, wenn der Verfügende selbst nicht mehr entscheidungsfähig ist	Zu Lebzeiten gegenüber Dritten (z.B. Banken, Pflegeheimen), kann über den Tod hinaus gelten, wenn der Verfügende dies ausdrücklich so festlegt	Zu Lebzeiten: Geschäftsfähigkeit und Schriftlichkeit WICHTIG: Vertrauensverhältnis zwischen Vertreter und Vertretenem, am besten rechtzeitig mit Bevollmächtigtem besprechen
Testament	Regelt den Nachlass Erben werden Rechtsnachfolger des Erblassers mit allen Rechten und Pflichten (Erben übernehmen Vermögen, aber auch mögliche Schulden)	Ab Todesfall, bei notariellem Testament eröffnet in der Regel das zuständige Amtsgericht	Zu Lebzeiten: Testierfähigkeit zum Zeitpunkt der Testamentserstellung, Schriftlichkeit und eigenhändige Unterschrift, ein notarielles Testament ist empfehlenswert

Preisrätsel

Welche Art von Malteser Rettungshunden gibt es **nicht**?

- 1 ... Erste-Hilfe-Hunde
- 2 ... Mantrailer
- 3 ... Flächensuchhunde
- 4 ... Trümmersuchhunde

Die Antwort bitte per E-Mail an **malteser.magazin@malteser.org** oder per Postkarte an:

Malteser Magazin
-Preisrätsel-
51101 Köln

Einsendeschluss ist der 8. Juli 2019.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Unter den Mitgliedern mit der richtigen Einsendung verlosen wir zehn Malteser Schlüsselanhänger aus Metall mit einer dekorativen Ein-Euro-Münze aus Malta.

Die zehn kuscheligen Malteser Plüschbären aus der letzten Ausgabe haben gewonnen:

Elke und Markus Bank, Kirchzarten
Harald Betzel, Kelkheim
Walter von Ciminski, Lübeck
Ingrid Mayer, Duisburg
Gerda Packroß, Gräfelfing
Wolfgang J. Rotzsche, Farchant

Gerhard K.J. Schehr, Wilhelmshaven
Daniel Schikorr, Berlin
Margitte Wicht, Hohenroth
Ernst Wolfsteiner, München

Herzlichen Glückwunsch!

Neulich auf dem Tennisplatz

Vor ein paar Wochen kam die Nachricht: An einem Sonntag im Mai von 10 Uhr bis 14 Uhr haben zwei meiner Söhne ein vereinsinternes Tennisturnier. Großartig, denke ich, mal wieder eine Konkurrenzveranstaltung zur Sonntagsmesse und vier Stunden Tennisplatz, statt dichtes Familienleben und Gang zur Kirche, wie mir das am Sonntag so wichtig ist.

Ich will ja nicht so sein. Das Wochenende wird durchgeplant, ich stehe sonntags pünktlich um 10 Uhr auf dem Tennisplatz und finde das immer noch blöd. Hier sind mehr als in der Kirche, denke ich mir, und jünger sind sie auch.

Die Sonne scheint, die Kinder und die Eltern werden begrüßt, Gruppen eingeteilt. Dann wird Kaffee gekocht, da und dort stehen Gruppen und unterhalten sich. Irgendwann höre ich ein erfahrenes Vereinsmitglied sagen: „Hallo, Euch habe ich hier noch nie gesehen, herzlich willkommen!“ – und er stellt sich den erstmals Dazugekommenen vor. Etwas später wird der Grill angeworfen. Jemand hatte

sich gekümmert und für alle eingekauft. Irgendwann merke ich, dass ich mich sehr wohl fühle.

Wie es so meine Art ist, fange ich an nachzudenken. Wie oft bin ich angesprochen worden, wenn ich in einer mir fremden Gemeinde zur Sonntagsmesse gegangen bin? Wie oft spreche ich „Neue“ (ja, die gibt es auch heute noch) an? Wie steht das um das Zusammensein von uns Christen vor und nach dem Gottesdienst? Wie kümmern wir uns umeinander?

Ich werde kleinlaut. Manches ist so offenkundig und eigentlich selbstverständlich, und doch braucht die Kirche, brauchen wir, brauche ich darin Nachhilfe. Nicht vom Papst, nicht von Heiligen, in diesem Fall reicht der Tennisclub.

Marc Möres

Rückmeldungen gerne an:
marc.moeres@malteser.org

inTUITION



Foto: Ulrich Möres

Dr. Marc Möres ist Leiter des Geistlichen Zentrums und der Akademie der Malteser.

Mein ... Frankfurt

Seit 2015 ist Annette Lehmann Stadtbeauftragte der Malteser in Frankfurt. „Da sein für alle. Streiten für alle. Gemeinsam helfen“ – lautet eine Maxime der 59-jährigen verheirateten Diplom-Agrar-Ingenieurin mit beruflichen Engagements in der Unternehmensberatung und Unternehmenskommunikation. Für alle, die die Main-Metropole überwiegend als Skyline vom Vorbeifahren kennen, beschreibt sie hier ihr Frankfurt.

Frankfurt ist für mich die attraktivste Stadt in Deutschland: Wir Frankfurter sagen: „Es will mir nicht in den Kopf hinein, wie kann man nicht aus Frankfurt sein.“ Frühstück am Opernplatz, Döner zu Mittag, Chinesisch am Abend, mein Frankfurt ist bunt und schön.

Aus meinem Bürofenster sehe ich keine Hochhäuser, sondern Reifen, da unser Nachbar mit Reifen handelt.

Mein Essen im Arbeitsalltag bekomme ich von meinem Mann gekocht.

Mein Kneipentipp: Am Samstagmittag in den Kleinmarkthallen mit Freunden und Fremden einen Frankfurter Stadtwein zu trinken.



Foto: Privat

Annette Lehmann auf der Weihnachtsfeier 2018 ihrer Stadtgliederung Frankfurt

Mein Ausflugstipp: Lernen Sie unsere neue Altstadt mit Dom kennen.

Wo man gut übernachten kann: Frankfurt schläft nie, sogar die U-Bahn fährt Tag und Nacht.

Was man gegessen haben muss: Frankfurter Grüne Soße mit hartgekochten Eiern, köstlich!

Was man getrunken haben muss: Äpfelwoi im Äpfelwoi-Express.

Was man gesehen haben muss: Museumsufer mit Städel, Liebieghaus und die Nacht der Museen erleben.



FRAGEN SIE DOKTOR MALTUS

Gibt es auf Rhodos noch Sehenswertes aus der Zeit der Johanniterritter?

Und ob! Nach seiner Vertreibung aus dem Heiligen Land und einem kurzen Zwischenspiel auf Zypern hatte der Orden um 1309 seinen Sitz auf die Insel Rhodos verlegt. Als die osmanische Streitmacht die Ritter am 1. Januar 1523 zum Abzug zwang und diese nach einigen Zwischenstationen nach Malta gelangten, ging die Ära des Ordens auf Rhodos nach 213 Jahren zu Ende. Doch die Johanniter hatten mit ihrer regen Bautätigkeit ein Erbe auf der Insel hinterlassen, das Besucher bis heute begeistert.

Unbedingt sehenswert ist der Großmeisterpalast in der Altstadt von Rhodos-Stadt. Zwar handelt es sich in Teilen um eine Rekonstruktion aus dem vergangenen Jahrhundert, da der originale Palast durch eine Schießpulver-Explosion im Jahr 1856 schwer beschädigt worden war. Doch manches von der alten Ausstattung hat sich erhalten, und so geben heute viele Ausstellungsstücke einen guten Einblick in die Geschichte des Ordens. Auch das Gebäude des Ordenshospitals mit seinem 50 Meter langen Krankensaal ist noch zu besichtigen – es beherbergt heute das Archäologische Museum der Insel. Großmeisterpalast und Ordenshospital verbindet die schnurgerade Odós Ippotón, die „Ritterstraße“, mit den ausgezeichnet erhaltenen Herbergen der verschiedenen Zungen des Ordens.

Auch in der Region LínDOS finden sich beeindruckende Zeugnisse aus der da-



Ansicht der Stadt Rhodos zur Zeit der Johanniter in einem Holzschnitt von Michael Wolgemut aus der Schedelschen Weltchronik von 1493

maligen Zeit. Allen voran die auf dem Burgberg thronende frühere Johanniterfestung. Die Besteigung der steilen Treppen empfiehlt sich allein schon wegen des großartigen Rundblicks. Innerhalb der Festungsmauern findet man auch die Ruinen der antiken Akropolis. Besuchen sollte man schließlich noch die Marienkirche inmitten der Altstadtgassen von LínDOS. Ordensgroßmeister Pierre d'Aubusson hatte die bestehende Kreuzkuppelkirche um 1490 im Stil der Gotik umbauen lassen. Die vielen Fresken, die heute den Innenraum schmücken, stammen allerdings erst aus späterer Zeit.

Sollten Sie sich zu einer Reise nach Rhodos entschließen, wünscht Ihnen viele eigene Entdeckungen auf den Spuren der Ritter

Ihr Doktor Maltus

Sie haben eine Frage?

Schreiben Sie an Doktor Maltus:
malteser.magazin@malteser.org

MALTESER SAMMLERECKE

Malteser Miniaturmodelle
Neuheiten

Ford Granada
Malteser Köln
Brekina 1/87



Preis 16,50 €

Sonderangebot von Busch
Hanomag AL 28
Busch 1/87

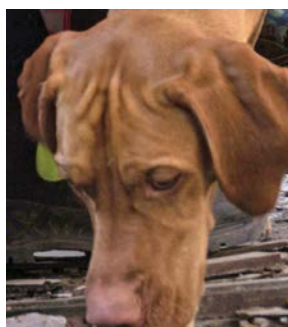


Auf der Rückseite ist das Malteser Logo gedruckt.
Preis 14,50 €

Versand: zzgl. 5,00 EUR Versand mit
Sendungsverfolgung mit Hermes nach
Vorauszahlung.

Zu bestellen bei: Peter Neubauer, Waldseer Str.
137, 67105 Schifferstadt, Tel.: 0170/7858790 oder
per E-Mail: pn.mhd@t-online.de.
Weitere Infos zu Malteser Modellen im Internet:
www.malteser-modelle.de

Bilderrätsel



Durch welche Seite dieses Heftes schnüffelt sich diese Hundenasen? Wer das Bild, aus dem der Ausschnitt stammt, gefunden hat, schickt uns bis zum 8. Juli 2019 die Seitenzahl per E-Mail (malteser.magazin@malteser.org) oder auf einer Postkarte (Malteser Magazin, „Bilderrätsel“, 51101 Köln).



Richtig, das lebensrettende EKG-Gerät war im letzten Heft auf Seite 14 zu finden. Den praktischen Malteser Rucksack hat Sebastian Grundwald aus Magdeburg gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

Leben, Leid und Liebe

In einer Welt, in der Deutschland den Superstar sucht, den Bachelor oder das nächste Topmodel, scheinen nur noch das Junge und Schöne, nur noch Reichtum und Erfolg zu zählen. Für Leid scheint in dieser Welt kein Platz zu sein. Es wird ausgeblendet, verdrängt, nach Möglichkeit beendet. Die Gesundheit wird zur höchsten Norm.

Zwei Beispiele machen besonders nachdenklich: Eltern behinderter Kinder werden auf der Straße angesprochen, dass man „so etwas“ heutzutage doch vermeiden könnte. Werdenden Eltern, die ein Kind mit Trisomie 21 erwarten, wird angeraten, das Kind doch abzutreiben; würde es gar nicht erst auf die Welt kommen, könnte man ihm und seiner Familie viel Leid ersparen.

In anrührenden Spielfilmen wird uns unterschwellig suggeriert, dass es im Angesicht einer unheilbaren Krankheit für alle Beteiligten doch viel besser erscheint, dem Leben und damit dem Leiden ein Ende zu setzen. In Zusammenhang mit der gesetzlichen Regelung zur Sterbehilfe wird derzeit wieder öffentlich argumentiert, ein jeder solle das Recht und die Möglichkeit haben, sein Leben – wenn nötig, mit fremder Hilfe – zu beenden, sobald die Grenze seiner individuellen Leidensfähigkeit erreicht ist. Wo auch immer diese Grenze liegen mag. Und wie schnell auch immer sich eine solche Grenze in der gesellschaftlichen Wahrnehmung verschieben mag. Mehr noch: Der Staat habe die Aufgabe und die Pflicht, einem jeden jederzeit zu ermöglichen, sich das Leben zu nehmen oder nehmen zu lassen.

Was geschieht hier mit unserer Gesellschaft? Fest steht, die Einstellung zu Leid und Leben ändert sich. Der unbedingte Schutz des Lebens wird zur Disposition gestellt. Darüber, dass die Würde des Menschen unantastbar ist, gibt es keinen gesellschaftlichen Konsens mehr. Stattdessen soll die Würde des Einzelnen dadurch bestimmt werden, dass der Einzelne über seine Würde, sein Leben und Leiden eben selbst entscheidet – nicht der Staat und schon gar nicht die Kirche aufgrund überkommener religiöser Normen. Gewiss, es ist nicht an uns, über Menschen in schwerer (Gewissens-)Not zu urteilen, die Not zu negieren oder das Leid klein zu reden. Niemand will leiden. Niemand will einen anderen leiden sehen. Und doch ist die Welt voller Leid und Not. Und doch gehört das Leiden zum Leben dazu.

Wir Malteser wenden uns dem Leid ganz bewusst zu. Schon von unserem Gründer, dem Seligen Gerhard, ist uns das Zitat überliefert: „Unsere Bruderschaft wird unvergänglich sein, weil der Boden das Elend dieser Welt ist und weil, so Gott will, es immer Menschen geben wird, die daran arbeiten wollen, dieses Leid geringer, dieses Elend erträglicher zu machen.“ In all unseren ehren- und hauptamtlichen Diensten und Einrichtungen begegnen wir zum Teil unsagbarer Not. Krankheit, Gebrechlichkeit, Armut, Einsamkeit. Wir kommen mit vielen Menschen in Berührung, die nicht gesund, nicht schön und nicht reich sind, die nicht genügend geliebt werden, die das Leid als Schatten auf ihrer Seele empfinden. Leid hat verschiedene Gesichter, es geht aber oft einher mit Ausgrenzung, Diskriminierung und Abwertung.



Foto: Wolf Lux

Dr. Elmar Pankau ist Vorsitzender des Geschäftsführenden Vorstands des Malteser Hilfsdienstes.

Wir Malteser wollen Leid lindern helfen; das ist unsere Aufgabe, das treibt uns im Innersten an. Deshalb sind wir Träger von Krankenhäusern; deshalb fahren wir im Rettungsdienst; deshalb haben wir uns im Besonderen der Begleitung Sterbender, der Palliativversorgung und der Demenzarbeit verschrieben – um nur einige Beispiele zu nennen.

In all unseren Diensten stehen wir dabei für *Nähe und Menschlichkeit*. Gerade die menschliche Zuwendung ist für uns entscheidend; und so müssen wir unser Tun genau darauf immer wieder neu ausrichten. Das fängt oft bei kleinen Dingen an – einem tröstlichen Wort, einer festgehaltenen Hand, einem auf die Stirn gezeichneten Kreuz, einer persönlichen Anrede mit Namen. Schon dies sind kleine Zeichen der Liebe. In Verbindung mit *hoher Fachkompetenz* erwächst daraus eine ganz besondere Malteser Qualität. Und die beinhaltet, *dem Nächsten in Liebe zu begegnen*. Denn die Liebe kann Leid lindern. Deshalb braucht es uns in dieser Welt; und deshalb braucht es unser Zeugnis in dieser Welt.

Elmar Pankau

Malteser in den Medien

Rettungsdienst – Schwierigkeiten in der Großstadt



„In München ist die Überbelastung des Rettungsdienstes gewaltig. ... Die Kliniken, wo man eigentlich hinfahren will, sind abgemeldet, weil sie überlastet sind. Wir wissen teilweise nicht wohin, manchmal ist ganz München abgemeldet.“

Sebastian Bscheid, Notfallsanitäter, im Magazin „Taff“ auf Pro Sieben am 21. Mai 2019

Unterwegs mit dem Auslandsdienst

„Das war ein guter Tag. Man hat's gesehen, die Menschen haben sich gefreut. Die können die Dinge gebrauchen. Das gibt Mut, man freut sich, das gibt wieder Motivation, Kraft und Energie. Und das ist das, was die Hilfe hier ausmacht.“



Norbert Scheffler, in der Sendung „Wie geht's, Europa?“ im ZDF, 21. Mai 2019, zur Hilfe für bedürftige Menschen in Rumänien

Erste Hilfe



„Es gibt nichts Schlimmeres als gar nichts zu machen. Es würde schon ausreichen, wenn ich unter Schock stehe, einfach nur den Notruf abzusetzen. Das wäre auch schon Erste Hilfe.“

Yousra Abajiou, Erste-Hilfe-Ausbilderin bei den Kölner Maltesern, im ARD „Morgenmagazin“ am 4. April 2019

Stationärer und ambulanter Hospizdienst



„Wer bei uns ehrenamtlich mitmacht, begleitet einen Menschen. Die ganze Energie, Aufmerksamkeit geht zu diesem Menschen. Ich glaube, das wäre nicht möglich mit einem bezahlten Dienst. ... Es ist noch etwas ganz anderes, was durch die Ehrenamtlichkeit für die Kranken und Angehörigen rüberkommt, – als Interesse der Gesellschaft.“

Monika Jost, Leiterin des Malteser Hospizdienstes in Dortmund, in der TV-Doku „Ehrenamtliche im stationären und ambulanten Hospizdienst“ auf Bibel-TV am 3. März 2019

Malteser Sonnenzug



„Ich habe sehr viele Schreiben, in denen sich jemand dafür bedankt und zum Ausdruck bringt, wie wunderbar, wie schön und wie wichtig es für den Alltag von älteren Menschen ist, dass sie an dem Sonnenzug teilnehmen können.“

Georg Kolb, Einsatzleiter beim Malteser Sonnenzug, in der SWR „Landesschau“ am 6. Mai 2019

Malteser Stiftung



„Es ist nicht belastend, es ist nicht so, dass man denkt: Morgen werde ich versterben! Es ist eher etwas von: Das haben wir geregelt, und zwar in unserem Sinne!“

Beate Schaal, Stiftungsgründerin der Beate und Dr. Michael-Schaal-Stiftung, in der WDR-Sendung „Servicezeit“ am 11. Februar 2019

Die Malteser Zahl

16.490

Menschen mit wenig Geld zum Leben haben die Malteser im Jahr 2018 mit Kleiderkammern, Mahlzeiten-Patenschaften, Lebensmittelpaketen, Wohlfühlmorgen und anderen Angeboten unterstützt.

Ein süßes Dankeschön

Die Frühschicht der Malteser Rettungswache in Freiburg überprüft im März dieses Jahres gerade noch die medizinische Fahrzeug-Ausrüstung, als es plötzlich am Garagentor klopft. Dem Kollegen, der öffnet, kommt die männliche Person bekannt vor. Wie sich dann herausstellt, trafen sich die beiden in der Woche davor bei einem Einsatz. Eine nahe Verwandte des Mannes war plötzlich erkrankt und wurde von einem Rettungswagen der Malteser versorgt. Als Dankeschön für die hervorragende Versorgung überreicht er nun den Maltesern eine wunderschöne, selbstgebackene Torte. Die Malteser sagen DANKE!



Foto: Malteser Freiburg
Eine gelungene Überraschung: die Dankeschön-Torte für die Freiburger Rettungsdienstler



Foto: PoolPix, Schweinfurt
Unterwasserbilder in Einsatzkleidung – ein großer Spaß mit tollem Ergebnis

Erste Hilfe geht unter Wasser

Manchmal muss es auch Zufälle geben. Da gewinnt die Leiterin Ausbildung der Schweinfurter Malteser Yvonne Stefi privat ein Shooting bei der auf Unterwasserfotografie spezialisierten Firma PoolPix. Begeistert vom Ergebnis denkt Yvonne Stefi gleich daran, wie man das für die Malteser nutzen könnte. Davon wiederum ist Bernhard Wegner-Schmidt von PoolPix sehr begeistert, und gemeinsam überlegen sie verschiedene Szenen aus dem Malteser Alltag, die auf den Fotos gut sichtbar rüberkommen. Und dann im richtigen Moment „die Augen offen zu haben, die Backen nicht aufzublasen und versuchen zu lachen, das war eine echte Herausforderung“, erinnert sich Stefi an die Aufnahmen, bei denen auch Patrick Buchmann, Stephanie Hebbeler und Frank Karrlein dabei waren.

MALTESER DIENSTLEISTUNGEN FÜR SIE

Erste-Hilfe-Kurse: Für alle Lebenslagen
www.malteser-kurse.de
Schwesternhelferinnen-Ausbildung:
Fit für die Pflege
www.malteser-ausbildung.de

Hausnotruf: Sicherheit zu Hause.
Menüservice: Lassen Sie sich verwöhnen.
Fahrdienst: Mobil mit den Maltesern.
Pflegedienst: Lebensqualität erhalten durch qualifizierte Pflegekräfte.
Mobile Soziale Hilfsdienste: Hilfe im Haushalt und mehr.
Hospizarbeit: Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen.
© 01805 / 625 83 737
© 01805 / Malteser
(0,14 EUR/Minute aus dem deutschen Festnetz, aus dem Mobilfunknetz können die Preise abweichen)

www.malteser.de

MALTESER SPENDENKONTO

Konto-Nr.: 120 120 0012
BLZ: 370 601 20, Pax-Bank eG
IBAN: DE10370601201201200012
BIC-Code: GENODED1PA7

IMPRESSUM

Für Adress- oder Namensänderungen, zum Abbestellen von Mehrfach-Exemplaren oder für weitere Fragen zur Mitgliedschaft erreichen Sie **die Mitglieder- und Spenderbetreuung** unter Telefon (0800) 5 470 470 (gebührenfrei) oder E-Mail mitgliederbetreuung@malteser.org.

Unter www.malteser-magazin.de sind die Ausgaben des Malteser Magazins online verfügbar.

Herausgeber: Malteser Hilfsdienst e.V. – Generalsekretariat, Postanschrift: 51101 Köln
Hausanschrift: Erna-Scheffler-Straße 2, 51103 Köln, Tel: (02 21) 98 22-2205 (Redaktion), E-Mail: malteser.magazin@malteser.org
Pax-Bank, Köln
BLZ 370 601 93, Konto-Nr. 20 20 025

Verantwortlich:
Douglas Graf von Saurma-Jeltsch

Redaktion: Christiane Hackethal, Philipp Richardt, Annerose Sandner, Klaus Walraf, Dr. Georg Wiest, Christoph Zeller (Leitung)
www.malteser-magazin.de

Gestaltung und Satz: miramarketing GmbH
Schubertstraße 2, 80336 München
Telefon: (0 89) 544 796 90

E-Mail: welcome@miramarketing.de
www.miramarketing.de

Anzeigenberatung und -verkauf:
Telefon: (0221) 98 22-2222,
E-Mail: anzeigen@malteser-magazin.de

Druck:
Mayr Miesbach GmbH
Am Windfeld 15, 83714 Miesbach
Telefon: (08025) 294 - 0, Telefax: (08025) 294 - 290
ISSN 1436-641 X

Gültig ist die Anzeigenpreisliste vom 5.1.2016.

Der Bezugspreis des Malteser Magazins ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Köln. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier. Auflage: 95.000 Stück

Sollten Sie Ihr Malteser Magazin auf www.malteser-magazin.de lieber im PDF-Format am Bildschirm lesen oder herunterladen, können Sie Ihr Exemplar selbstverständlich abbestellen.





Malteser

...weil Nähe zählt.



Liebe, die bleibt.

*Ein Testament für Menschen,
die Hilfe brauchen.*

Ein Testament zugunsten der Malteser hilft, Menschen zu retten, zu heilen und Bedürftigen beizustehen. Und die Malteser übernehmen Verantwortung für Haus, Wohnung und weiteren Nachlass. Seien Sie sicher, dass alles gut geregelt ist.

Malteser Hilfsdienst e.V., Dagmar Lumpp

Erna-Scheffler-Straße 2, 51103 Köln

☎ 0221 9822-2307

✉ dagmar.lumpp@malteser.org

🌐 malteser.de/testamente